Virgils Aeneis

travestirt

von

Blumauer.

Zweyter Band.

Wien, bei Rudolph Gräffer, 1785.

Digitized by Google

Digitized by Google

Privilegium.

Wir Joseph der Andere von Gottes Gnaden erwählter römischer Kaiser, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, König in Germanien, zu Jerusalem, Hungarn, Böheim, Dalmatien, Kroatien, Slavonien, Galizien, und Lodomerien, Erzherzog zu Oesterreich, Herzog zu Burgund, und zu Lothringen, Großherzog zu Toscana, Großfürst zu Siebenbürgen, Herzog zu Mayland, Mantua, Parma ꝛc. gefürsteter Graf zu Habsburg, zu Flandern, zu Tyrol, ꝛc. ꝛc. ꝛc.

Bekennen öffentlich mit diesem Brief, und thun kund allermänniglich, daß

Ins Unser — und des Reichs lieber Getreuer, Aloysius Blumauer, unterthänigst zu vernehmen gegeben, wasmassen Er über seine travestirte Aeneis des Virgil eine mit vielen Kösten verbundene Auflag veranstaltet habe, hierbey aber von gewinnsichtigen Leuten einen schädlichen Nachdruck besorge, zu dessen Verhütung Uns derselbe allerunterthänigst bitte, Wir Ihme mit Unserm kaiserlichen Druck-Privilegio diesfalls zu statten zu kommen gnädigst geruheten.

Wenn wir nun mildest angesehen, solche des Supplikantens demüthigstziemliche Bitte, als haben Wir Ihme, seinen Erben, und Nachkommen die Gnade gethan, und Freyheit gegeben, thun solches auch hiemit wissentlich,

in

in Kraft dieses Briefes, also und dergestalt, daß gedachter Blumauer, seine Erben, und Nachkommen obbesagtes Werk, nämlich seine travestirte Aeneis des Virgil, in offenen Druck auflegen lassen, ausgehen, hin und wieder ausgeben, feil haben, und verkaufen mögen, auch ihnen solches niemand, ohne ihren Consens, Wissen, oder Willen, innerhalb zehen Jahren, von Dato dieses Briefs anzurechnen, im heiligen römischen Reich, weder unter diesem — noch andern Titul, weder ganz — noch Extraktsweise, weder auch in grösserer — noch kleinerer Form nachdrucken — und verkaufen solle. Und gebieten darauf allen und jeden Unsern, und des heiligen Reichs Unterthanen, und Getreuen,

ıſonderheit aber allen Buchdruckern,
Buchführern, und Buchhändlern, bei
Vermeidung einer Poen von fünf Mark
öthigen Goldes, die ein jeder, ſo oft
r freventlich hierwider thäte, Uns
alb in Unſere Kaiſerliche Kammer,
ınd den andern halben Theil mehr be-
agtem Blumauer, oder ſeinen Erben,
ınd Nachkommen unnachläſſig zu be-
ahlen verfallen ſeyn ſolle, hiemit ernſt-
ich — und wollen, daß ihr, noch ei-
ıiger aus Euch ſelbſt, oder jemand
on euertwegen obangeregtes Werk
nnerhalb den beſtimmten zehen Jah-
en obverſtandenermaſſen nicht nachdru-
ket, diſtrahiret, feil habet, umtra-
ıet, oder verkaufet, noch auch ſolches
ındern zu thun geſtattet, in keinerley
Weiſe — noch Wege, alles bei Ver-

meidung

meidung Unserer Kaiserlichen Ungnade, und vorangesetzter Poen, der fünf Mark löthigen Goldes, auch Verlierung desselben euern Drucks, den vielgemeldter Blumauer, oder seine Erben, und Nachkommen, oder deren Befehlshaber mit Hülf und Zuthun eines jeden Orts Obrigkeit, wo sie dergleichen bei Euch, und einem jeden finden werden, alsogleich aus eigener Gewalt, ohne Verhinderung männigliches, zu sich nehmen, und damit nach ihren Gefallen handlen, und thun mögen. Hingegen solle er, Blumauer, schuldig — und verbunden seyn, bei Verlust dieser Kaiserlichen Freyheit, die gewöhnlichen Fünf Exemplarien von dem ganzen Werk zu Unsern Kaiserlichen Reichshofrath zu liefern, und

Digitized by Google

dieſes Privilegium andern zur Warnung demſelben vorandrucken zu laſſen. Mit Urkund dieſes Briefs beſiegelt mit Unſerm Kaiſerlichen aufgedruckten Sekret-Inſiegel, der geben iſt zu Mayland den acht und zwanzigſten Februarii, im Jahr Siebenzehnhundert vier und achtzig, Unſerer Reiche des Römiſchen im Zwanzigſten, des Hungariſchen und Böhmiſchen aber im Vierten.

Joſeph.

(L.S)

Vt Fürſt Colloredo.

Ad Mandatum Sac. Cæſ. Majeſt. proprium.
Ig. v. Hofmann.

Fort-

Digitized by Google

Fortgesetztes
Pränumeranten = Verzeichniß.

Agram.

Hr. Gr. Franz von Szecheny.

Augsburg.

5 Ungenannte.

Bozen.

Hr. Ign. Ant. Aufschnaiter, Kaufm. Hr. Ign. Jos. v. Gadolt. Hr. Jos Gämsbacher, Rathschreiber. Hr. Sigl, Stadtschreiber. Hr. Jos. Ant. Grätzel, Handlungsdirektor. Hr. Joh. Aloys v. Kall, Kaufm. Hr. Paul v. Menz. Hr Jos. Jak. Merl. Hr. Nik. Moritsch, Spitalphysikus. Hr. Joh Pet. Reggla, Rathschreiber. Hr. Jos. Aloys v. Edll, Stadtsynd. Hr. Jos. v. Tschidrer.

Brody in Gallizien

Hr. Thom., Kaufm.

Bruchsal.

Frhrr. Franz v. Asbeck. Hr. J. Duras. Hr. Kammeraſſeſſor Schott. Hr. Kammerſekret. Stahel.

Digitized by Google

Brün.

Hr. Bergobzoom. Hr. Magiſter Rüge.

Brüſſel.

Hr. Meininger.

Cöln.

4 Ungenannte.

Debreczin.

Hr. Joſ. Bened. Linz, k. k. Unterlieut.

Dresden.

Fr. v. Balepſch. Hr. Chevalier d'Ouis, königl. ſpaniſcher Geſandter. Hr. v. Schiebel, Generallieut. 2 Ex. Hr. Gr. v. Schönburg.

Ellrich.

Hr. Leop. Friedr. Günther, Goekingk. Kanzleydirektor, 3 Ex.

Frankfurt am Mayn.

Hr. v. Ettenau.

Freyburg.

Hr. Franz Hinderfad, k. k. Reg. Sekret. Fr. v. Malfatti. Hr. Petzeck, Prof. des Kirchenr. Frhrr. v. Schackmin, k. k. Landrechtenrath. 1 Ungenannter.

Grätz.

Hr. v. Stephen.

Hermannſtadt.

Hr. Gänſelmayr, 10 Ex. 1 Ungenannter.

Karls-

Digitized by Google

Karlsruhe.

Hr. Hemling.

Innsbruck.

Franz Jos. v. Aichinger. Jos. Fr. v. Aschauer. Hr. v. Eyberg, k. k. Fiskalbeamter, 4 Ex. Hr. v. Gugler, Kassaoff. Hr. Schmidt, Richter von Enneberg. Ign. Frhrr. v. Sternbach, k. k. Gubernialrath. Hr. Philipp v. Weis, k. k. Major von der Artillerie. 12 Ungenannte.

Ladenburg.

Hr. Stadtschultheiß Reinecker.

Lemberg.

Hr. v. Tullius, k. k. Oberstpostverwalter, 24 Ex. 7 Ungenannte.

Leutmeritz.

Hr. v. Mader.

Mannheim.

Se. Excell. Hr. v. Dalberg, wirkl. geheim. Rath und Vicepräsident. Hr. Färsch. Hr. Gieser. Hr. Revisor Heydel. Hr. Direktor Huber. Se. Durchl. Hr. Erbprinz v. Leiningen. Hr. Mas. Hr. Reg. Rath Frhrr. v. Oberndorf. Hr. Hofkapl. Spielberg.

München.

Hr. Philipp v. Hepp, Bürgermeister.

Münster in Westphalen.

Fr. Gr. v. Meerfeld, geb. Gr. v. Pergen.

Neustadt.

Hr. Wenzel v. Petritzky. 2 Ungenannte.

Oeden-

Digitized by Google

Oedenburg.

Hr. Gr. Aug. v. Auersperg, k. k. Oberstlieut. Hr. v. Hauer, k. k. Major. Frhr. v. Laßgaller, k. k. Feldmarschallieut. Hr. Sarka. Hr. Semelweiß. Hr. Vietoris. Hr. Zollner. 11 Ungenannte.

Passau.

Hr. Joh Gr. v. Auersperg, Domkapitular. 2 Ungenannte.

Petersburg.

1 Ungenannter.

Philippen in der Buccowina.

Hr. Christoph Wieser, k. k. Rittm.

Prag.

Hr. Gr. Jos. v. Canal. Hr. Gr. Christian v. Clam. Fr. Gräfinn Clam Gallasch geb. Gr. v. Spork. Se. Excell. Gr. Phil. v. Clary. Hr J. B. del Curto. Fr v. Duscheck Hr. Ebenberger. Hr. Abbe Joh. Frister. Frhrr. v Kotz, k. k Lieut. Hr. Gr. Lanius. Hr. v. Mayern, k. k Kreisadj. Hr. Gr. v. Mottet. Hr. Friedr. Gr v. Nostitz. Hr. Ant. Petz Hr Franz Rappa. Hr. Ferd. v. Schmelzing Hr Schmidt, k k. Kammeraladministr. Lehrer der Arzneyk. Hr. Bibliothekar v. Strahof. Hr. Aloys Tochtermann v. Treumuth.

Presburg.

Gr. Franz v. Batthyan, k. k Kämmerer. Hr. Lazarus Somsich v. Sard. Ihre Excell. Fr. Gräfinn v. Zichy.

Regens-

Digitized by Google

Regensburg.

P. Butz. Hr. Diez, hochfürstl. Thurn u. Taxischer Rath. Hr. E. v. Dittmer, Churpfalzbayr. Hofkr. Rath. Hr. v. Dunkan, königl. Schwed. Legationsr. Hr. Valentin v. Emmerich. Hr. Joh. v. Frey, Banquier. P. Balth. Kizinger. Hr. Nik. Liber. Hr. v. Mastwick, hochfürstl. Thurn u. Tax. Rath. Frhrr. v. Pelow. königl. preuß. Werblieut. Hr. Ant. Karl Purkard. Hr. Philipp Reichenberger.

Roveredo.

Hr. Marquis v. Bellerédi.

Schemnitz.

Hr. Joh. Göbner, 3 Ex.

Speyer.

Se. Hochwürd. Frhrr. v. Greiffenclau.

Steyr in Oberösterreich.

Hr. Fenzel E. v. Baumgarten, k. k. Hauptm. Hr. Jos. Leop. Frhrr. v. Eiselsperg, k. k. Kreiskomm. Hr. Matth. Guggenpichler, k. k. Stadtsynd. Fr. Marianna Fürstinn v. Lamberg, geb. Fürstinn v. Trautsohn Hr. Madlmayr. Hr. v. Schwinborn, k. k Fähnrich. Hr. Werlosnick v. Bernberg, 2 Ex. Frhrr. v. Westri, k. k. Hauptm. 2 Ungen.

Trient.

Hr. Kasp. Gr. v. Trapp, k. k. Kämmerer, u. Regierungsrath. Hr. Pius Gr. v Wolkenstein, k. k. Kämmerer und Stadthauptm.

Digitized by Google

Vasarhely in Hungarn.

Frhrr. v. Bekers, k. k. Unterlieut. Hr. Ritter v. Camus, k. k. Unterlieut. Frhrr. v. Eschelburg, k. k. Oberlieut. Hr. v. Fleischer, k. k. Unterlieut. Frhrr. v. Gabelkoven, k. k. Unterlieut. Hr. v. Helmfeld, k. k. Oberlieut. Hr. v. Lücken, k. k. Oberlieut. Hr. v Nestor, k. k. Unterlieut. Hr. Neumann v. Bucholt, k. k. Oberlieut. Hr. Graf Quabreck, k. k. Oberlieut. Hr. E. v. Vladar, Apotheker.

Wien.

Hr. v. Adlersberg. Hr. Gr. v. Althan. Hr. v. Appel. Hr. Gener. v. Ayrenhoff. Hr. Baldermann. Fr. Regin. v. Bartenstein. Hr. Jak. Barthelmi. Fr. Gr. v. Bassewitz. Hr. Gr. v. Baudissin. Hr. Baundorner. Hr. v. Beck. Hr. Christ. Friedr. Bezold. Hr. v. Bolza. Hr. Joh. Konr. Bozenhard, Kaufm. Fr. Gr. v. Buquoi. Frhr. v. Burkard. Hr. Dokt. Christian. Hr. v. Dalera. Fr. Gr. v. Daun. Fr. Gr. v. Dietrichstein, geb. Gr. v. Salburg. Hr. Dinghofer. Hr. Dittmann. Hr. Eberle. Hr. Ebert. Hr. Pet. Eggenberger. Hr. Eiginger, Oberlieut. Hr. v. Engelhard. Fr. Baronesse v. Engelshofen. Fr. Gr. v. Fekete. Hr. Fligner. Hr. v. Frankenfeld. Hr. v. Freund. Hr. Gr. v. Fürstenberg. Hr. Jos. Gall, Pfarr. Hr. Gerber. Hr. Geymiller. Frhrr. v. Gföller. Frhrr. v. Gleichen. Hr. Gr. v. Golz, Oberst. Hr. Max. v. Gottsched. Hr. Götz. Hr. Götzel. Frhr. v. Grechtler. Hr. Fr. Sales E. v. Greiner, k. k Hofr. Hr. Ign. Hacker. Hr. v. Haitenfels. Hr. Gr. v. Harrach. Hr. Haslinger. Hr. Gr. v. Hatzfeld. Hr. v. Hayd, k. k. Hofsekret. Hr. v. Heildfeld. Hr. v. Heimmerl, k. k. Hofag. Hr. v. Held. Hr. v. Heß. Hr. Higner. Hr. v. Höfflein. Hr. Ign. Hohen-

Digitized by Google

Hohenmiller. Hr. Fr. Horack. Hr. v. Jahn. Hr. P. Joh. Frhr. v. Jungert. Hr. Karabinzky. Hr. v. Karner. Fr. Gr. v. Karoly. Hr. v. Keßler. Frhrr. v. Knorr. Hr. v. Kozeluch. Hr. Kunz. Hr. Joh. Bapt. Lechleitner, Kaufm. Hr. Joh. Fürst v. Lichtenstein. Hr. Phil. Fürst v. Lichtenstein. Fr. Gr. v. Lichtenstein. Hr. J. S. Lindemann. Hr. Prof. Linz. Hr. von der Litte. Se. Durchl. Hr. Fürst v. Lobkowitz. Hr. v. Lumaga. Hr. Madocsany, Rittm. Frhr. Jos. v. Managetta. Hr. Menninger. Hr. J. A. v. Merk, k. k. Reichshofr. Ag. Frhr. v. Mesnil. Hr. v. Milessimo. Hr. Abbe Miotti, 2 Ex. Hr. v. Oettel. Hr. Gr. v. Paar. Hr. Graf Paille, k. k. Hauptm. Hr. v. Palasty, 2 Ex. Hr. Gr. Nik. Palfy. Hr. v. Palocsay. Hr. Gr. v. Pamphi. Hr. Abbe Parker. Hr. v. Penzenstein. Ihro Exzell. Fr. Gr. v. Pergen, geb. Freyinn v. Großschlag. Hr. Gr. v. Pergen. Hr. v. Phillebois. Hr. Adalb. Pichler, k. k. Hofag. Hr. Pietscha, k. k. Oberlieut. Hr. v. Pillersdorf. Hr. v. Plach. Hr. v. Pollinger. Hr. Preiß. Hr. Fr. v. Pußwald, d. A. D. Hr. Puz. Hr. v. Rack, d. R. D. Hr. Reißinger. Hr. Prof. Rheinisch. Hr. v. Riesenfels. Hr. v. Rorau. Hr. v. Rösgen. Hr. v. Rossi. Hr. v. Rosty, k. k. Oberster beym Artilleriekorps. Hr. v Royß. Hr. Reichsgraf v. Rottenhan. Hr. Ruprecht. Hr. Saghy. Hr. v. Salamone, königl. sardin. Rath. Hr. v. Salliet. Hr. v. Sardagna. Hr. Gr. v. Saurau. Hr. Jos. Scheiffer. Hr. Schenk. Hr. Fr. Schliber. Hr. v. Schlosser. Hr. J. G. Schmalzried, 2 Ex. Hr. Dokt. Schröck. Frhr. v. Schröder. Hr. Gr. v. Schulenburg. Hr. P. Spenger. Hr. Stephanie der ältere, Mitglied des k. k. Nationalth. Hr. Gr. Stockhamer. Hr. Joh. v. Stbaer.

Hr.

Digitized by Google

Hr. v. Stubenrauch. Frhr. v. Stuppan. Frhr. v. Linti. Hr General v. Tschamer. Fr Baronesse v Türkheim Hr. Alex. v. Varady. Hr. Gr. Ant Amad. v Varkony. Hr. Steph. Hieron. v. Vigiliis, d. A. D. Hr. Ulrich Pfarrer. Frhr. v. Vogel. Fr. Baroneſſe v. Waldstätten. Hr. Wallis Hr. Wappler. Hr. v. Watsdorf, k. k Oberlieut. Hr. Weber. Hr. Wedel. Hr. v. Weigl. Hr. v. Well. Hr. v. Wertenau. Hr. Widmann. Hr. v. Wieland. Hr. v. Wolfskron Hr. Wronizky. Hr. v. Wetzlar. Fr. Gr. v. Zinzendorf, geb. Fürstinn v. Schwarzenberg. 31 Ungenannte.

Fünftes

Fünftes Buch.

Digitized by Google

Digitized by Google

Inhalt.

Wie der fromme Held Aeneas seinen theuern Vater Anchises zum zweytenmal in Sicilien gar stattlich begraben, und dabey seine treuen Gefährten in allerley Spiel in Schimpf und Ernst üben thät', und was da weiter vorgieng.

Aeneas hört' auf seinem Schiff
Ein klägliches Gewimmer,
Und guckte mit dem Perspektiv
Zurück nach Dido's Zimmer;
Er sah ihr End', und rief ihr zu:
„Der Herr geb' ihr die ew'ge Ruh'
Und mir — ein ander Weibchen! „

Digitized by Google

Doch Dido's Thränen, die der Schmerz
Ihr aus dem Aug' gemolken,
Erhoben sich nun himmelwärts
In schweren Regenwolken,
Und diese leerten mit Gebraus
Sich über unserm Flüchtling aus,
Um ihm den Kopf zu waschen.

Durchnäßt stand Palinur, und frug
Den Herrn Neptun in Gnaden:
„ Ey ! habt ihr denn nicht Wasser gnug,
Uns Sterbliche zu baden ? „ —
Aeneas rieb die Augen sich,
Und rief: „ Die Tropfen beissen mich,
Gewiß sind's Weiberthränen! „

Digitized by Google

Doch Palinur rief aus Verdruß:
„ Ich bin ein Bärenhäuter,
Fahr' ich euch einen Büchsenschuß
Bey diesem Regen weiter.
Nach Wälschland fahre, wer da will!
Ich halt' am nächsten Hafen still,
Uns Paraplu's zu kaufen. „

Um nun die Schneckenfahrt am Meer
Ein Bischen zu beleben,
Ließ er durch seine Ruderer
Der See die Sporen geben:
Und diese stieffen auch nicht faul
Den trägen großen Wassergaul
Gewaltig in die Rippen.

Digitized by Google

Der Gaul schlug vorn' und hinten aus,
Und brachte seine Reiter
Mit Schäumen, Toben und Gebraus
In wenig Stunden weiter:
Und nun gieng's — freilich nicht hop hop —
Jedoch im sausenden Galopp
Hin in Azestes Hafen.

In eine Bärenhaut genäht,
Mit Pfeilen ganz den Rücken,
Gleich einem Stachelschwein, besä't, (*)
Doch Freundschaft in den Blicken,

Erschien

(*) Horridus in jaculis & pelle Libystidis ursæ.
L. V. v. 37.

Digitized by Google

Erſchien Azeſtes an dem Strand,
Und hieß in ſeinem kleinen Land
Die naſſen Herrn willkommen.

Kaum war nun alles unter Dach,
So gieng der Bratenwender;
Aeneas aber ſuchte nach
In ſeinem Schreibkalender,
Und fand: es ſey gerad' ein Jahr,
Daß ſein Papa geſtorben war,
Und hier begraben wurde.

Er ließ ſogleich das Trojerheer
Bey ſich zuſammen kommen,
Und ſprach: „Ihr, die ihr über's Meer
Mit mir hieher geſchwommen,

Digitized by Google

Und deren Stamm in jener Welt
Großväter, Basen, Tanten zählt, (*)
Vernehmet, was ich sage! „

„ Ich mach' euch, liebe Dardaner,
Mit Thränen hier zu wissen:
Heut' ist's ein Jahr, daß, ach, mein Herr
Papa in's Gras gebissen;
Drum zog der Himmel, wie wir sahn,
Heut diese tiefe Trauer an,
Und weinte große Tropfen. „

„ Denn

(*) —— —— Genus alto a sanguine Divum.
L. V. v. 45.

Digitized by Google

„ Denn wißt, ein großer Herr kann nicht
So wie ein Hund krepiren:
Drum laßt uns itzt nach unsrer Pflicht
Den Jahrtag celebriren! —
O gönne, Vater, gönne mir
Das Glück, dich alle Jahre hier
Von neuem zu begraben! „ (*)

„ Du bist gewiß ein Heiliger
Im Himmel, wie ich glaube;
Du warst ja stäts ein Eiferer
Der unverfälschten Traube:

(*) —— —— —— atque hæc me sacra quotannis
Urbe velit posita templis sibi ferre dicatis.
L. V. v. 59. seq.

Digitized by Google

Drum, komm' ich nach Italien,
So laff' ich mir Reliquien
Aus deinem Leibe machen. „ (*)

„ Mir soll der reiche Weinsteinquell
In deinem heil'gen Magen
So viel, als das Aloysi-Mehl
Den Jesuiten tragen:
Zum mindesten bin ich gewiß,
Mein Mittel wirkt wohl eh', als dieß,
Im Unterleib Mirakel.

Drum

*) —— relliquias, divinique ossa Parentis.
L. V. v. 47.

„ Drum traurt um meinen Herrn Papa,
Und windet ihm zur Ehre
Pleureusen um die Pokula,
Und um die Fässer Flöre:
Und um auch des Champagners Knall
Zu dämpfen, stecket überall
Sourdinchen in die Flaschen. „

„ Neun Tage sey kein Trinkgelag
In allen Weinbehältern:
Der Winzer soll an diesem Tag,
Statt Most, nur Thränen keltern:
Der Schmerz soll Kellermeister seyn,
Und dieser zapfe nun statt Wein
Uns Wasser aus den Augen. „

Digitized by Google

„ Nun laßt uns die Exequien,
Wie sich's gebührt, erneuern,
Und dann den Tod des Seligen
Mit frommen Spielen feyern. „ —
Sprach's: und schon wallte Paar und Paar
Im Leichenzug die Trojerschaar
Zum Grab des frommen Trinkers.

Aeneas selber gieng voran,
Und füllte nun mit Zähren
Den Tummler, den der sel'ge Mann
Gewohnt war auszuleeren.
Ihm folgten auch die andern nach,
Und goßen manchen Thränenbach
In ihre leeren Flaschen.

Digitized by Google

Als Kleriſey verſchönerte.
Den Zug ein Trupp Pauliner,
Ein Dutzend wohlgemäſtete,
Langbärt'ge Kapuziner
In braunen Mänteln, Paar und Paar,
Und endlich ſchloſſen noch die Schaar
Zwölf Paar Dominikaner. (*)

Beym Grab des Todten ward zur Stund'
Ein Kaſtrum aufgeführet,
Mit hundert Lampen aus Burgund
Gar ſchön illuminiret:

Er

(*) —— —— —— quinas de more bidentes,
Totque ſues, totidem nigrantes terga juvencos. L. V. v. 96. ſeq.

Digitized by Google

Er lag im Sarg', und um ihn her
Die Bruderschaften all, die er
Sein Lebelang — getrunken.

Und als der Sarg ward aufgethan,
So schrie ob dem Spektakel,
Das sich itzt zeigte, jedermann
Aus vollem Hals: Mirakel!
Denn sieh! zum Zeichen, daß er noch
Ganz unverwesen wäre, kroch
Ein Wurm ihm aus dem Leibe. (*)

„ Du,

(*) —— —— adytis cum lubricus anguis ab imis
— — — — — —
Amplexus placide tumulum &c. L. V. v. 84. seq.

Digitized by Google

„ Du, der du hier die Rudera
Des Seligen verzehreſt,
Und dich von dem Ambroſia
Des heil'gen Leibes nähreſt,
Biſt du des Frommen Genius,
Sag', oder nur der Famulus
An ſeiner Hinterpforte? „ (*)

So frug erſtaunt der fromme Mann:
Doch, ohne ihn zu hören,
Fieng unſer durſt'ge Schutzgeiſt an,
Die Lampen auszuleeren:

Er

(*) Incertus, geniumne loci, famulumne parentis
Eſſe putet. L. V. v. 95. ſeq.

Digitized by Google

Er leerte ſie den Augenblick,
Und kroch dann wiederum zurück
In ſeinen Tabernakel. (*)

Da Herr und Diener nun nichts, als
Geſtank, zur Antwort gaben,
So eilte man itzt über Hals
Und Kopf, ſie zu begraben.
Man ſcharrte Sankt Anchiſen ein:
Ein Rebenhügel, voll mit Wein,
Ward ſeine Grabeſtätte.

Aeneas

(*) —— —— —— rurſusque innoxius imo
Succeſſit tumulo, & depaſta altaria liquit.
L. V. v. 92. ſeq.

Digitized by Google

Aeneas ließ das Grab zur Stund
Mit jungen Reben krönen,
Und spritzte sie mit seinen und
Der Trojer heissen Thränen: (*)
Woher es denn auch kommen mag,
Daß noch bis auf den heut'gen Tag
Die Rebenstöcke weinen.

Man gieng nun und bereitete
Ein Mahl in großen Töpfen,
Und kriegte das vierfüssige
Geleite bey den Köpfen.

Die

(*) Vinaque fundebat pateris —— ——
L. V. v. 98.

Digitized by Google

Die meiſten ſtarben durch das Beil,
Ein Theil ward aufgehängt, ein Theil
Geſpieſſet und — gebraten. (*)

Doch während die Trojaner ſich
In Wein und Thränen baden,
Ward durch die Zeitung männiglich
Zu Spielen eingeladen,
Die Trojens frömmerer Achill
Dem, der durch Tokay's Hektor fiel,
Zu Ehren geben wollte.

Die

(*) — — — — mactantque juvencos
— — — — — —
Subjiciunt verubus prunas, & viſcera torrent.
L. V. v. 101. ſeq.

Die Traurnovenne war itzt um.
Als nun der Tag gekommen,
An dem Aurora wiederum
Ihr Bischen Roth genommen, (*)
So stand, von Neugier hergebannt,
Das Volk, Hanns Hagel sonst genannt,
Schon da mit offnen Mäulern.

Vier Luftballone, (**) jeglicher
So groß, daß für Planeten
Die größten Astronomiker
Sie angesehen hätten,

(*) —— —— —— nonamque ferena
Auroram Phaetontis equi jam luce vehebant,
L. V. v. 104. seq.

(**) Quattuor ex omni delectæ classe carinæ.
L. V. v. 115.

Digitized by Google

Die lagen fertig, um nunmehr
Mit dem gesammten Sternenheer
Ein Tänzchen mitzumachen.

Und sieh, in einen jeglichen
Von diesen vier Planeten
Stieg eine der gepriesenen
Gelehrten Fakultäten,
Samt Kanzler und Magnifikus,
Dekan, Pedell und Syndikus,
Und Fakultätsdirektor. —

O Phöbus, der dem Erdenball
Stäts Licht und Wärme bringet,
Und der sogar mit seinem Stral
In Dichterköpfe dringet,

Digitized by Google

Du bist ja selbst ein Luftballon:
Laß mich bey dieser Aktion,
Ich bitte dich, nicht stecken!

Im ersten Luftschiff schwamm empor
Madam Philosophia:
Ihr Schiff stellt' einen Falken vor,
Und das nicht ohne quia;
Denn wißt: ein Falke scheut kein Licht,
Er schaut der Sonn' ins Angesicht,
Und kriegt nicht Augenschmerzen.

Das zweyte Schiff, auf welches sich
Die Mediker begaben,
Trug schwarze Liverey, und glich
Leibhaftig einem Raben,

Digitized by Google

Weil dieser Vogel von Natur
Sich von dem Fluch der Menschheit nur,
Id est, vom Aase nähret.

Das mächt'ge Jus behauptete
Die dritte Luftkarjole:
Das Schiff, worauf es segelte,
War ähnlich einer Dohle,
Ein Thier, das Fäden gern verfitzt,
Viel schwätzt, und alles wegstipitzt,
So weit sein Schnabel reichet.

Im vierten Schiff war endlich die
Theologie zu schauen:
Das schöne Luftpirutsch, das sie
Bestieg, glich einem Pfauen;

Denn

Digitized by Google

Denn, wenn dieß Thier, sonst stolz gebaut,
Herab auf seine Füße schaut,
So schämt es sich verzweifelt.

So stand, gefüllt mit eitel Dampf,
Die Wolkenflotte fertig,
Und war, erpicht auf Sieg und Kampf,
Nur des Signals gewärtig,
Um dem Janhagel, welcher sich
Versammelt hatt', ein fürchterlich
A quatre vorzuspielen.

An dem Plafond des Himmels sehn
Wir vier Gestirne hangen,
Von welchen diese streitenden
Partheyen ausgegangen:

Digitized by Google

Vom Zevs der Pfau, vom Mars das Jus,
Der Rabe vom Merkurius,
Der Falke von der Sonne.

Dieß war das Ziel, zu dem hinan
Die Luftgaleeren wollten,
Und wo sie reformirt sodann
Zurücke kehren sollten;
Weil jede nach der Ehre geizt:
Sie hätt' ein Stern herabgeschneutzt,
Als er den Schnuppen hatte.

Und weil sich jede Zunft der Welt,
Für jährliche Gebühren,
Im Himmelreich Agenten hält,
Die dort für sie agiren,

So

Digitized by Google

ſowaren auch die heiligen
Patronen dieſer kämpfenden
Partheyen hier zugegen.

Denn vor dem Himmelsthor erſchien
Sankt Katharina, ſcherzend,
Am Arm des Thomas von Aquin,
Den alten Ivo herzend,
An dieſe ſchloſſen noch ſich an
Sankt Kosmas und Sankt Damian
Mit Apothekerbüchſen.

Kaum tönte das Signal in's Ohr,
So flogen die Gallionen

Lautzischend in die Luft empor,
Gleich Stuwers (*) Tourbillonen,
Um ihre hocherleuchtete
Gradirte Köpf' in wolkichte
Perücken einzuhüllen.

So bricht, wenn es im Kopfe brennt,
Ein Dichter aus den Schranken,
Schwingt sich hinan zum Firmament
Auf luftigen Gedanken,
Und drohet, wenn man ihn nicht fest
Hält, oder ihm zur Ader läßt,
Den Himmel einzustossen.

Und

(*) Der bekannte Feuerwerker in Wien.

Digitized by Google

Und nun hob in dem Wolkenplan
Mit gräßlichem Getümmel
Der Fakultäten Kampf sich an.
So einen Krieg am Himmel
Sah nicht der blinde Milton je,
Noch Sankt Johann, der Sehende,
In der Apokalypse.

Die theolog'sche Kriegesmacht,
Mit aufgesperrtem Rachen,
Gebot der philosoph'schen Jacht
Despotisch, Halt zu machen,
Und drohte sonst durch ihren Duns —
Wie unlängst die Holländer uns —
Sie in den Grund zu bohren.

Digitized by Google

Itzt nahten sich die Kämpfenden.
Potz Element! wie hausten
Die polysyllogistischen
Kartätschen, und wie sausten
Die Ofengabelförmigen
Dilemmen und geketteten
Soriten in den Lüften!

Es hatte die Theologie
Ein ganzes Heer Doktoren,
Die packten die Philosophie
Gewaltig bey den Ohren.
Ein Doktor — sonst Mellifluus —
Gab für den kleinsten Bolzenschuß
Ihr eine Kanonade.

Digitized by Google

Laudone der Philoſophie,
Sonſt Helden ohne gleichen,
Sah man nun vor der Artillrie
Der Theologen weichen:
Der eine ſtreckte das Gewehr,
Der warf es weg, ein anderer
Ließ ſich's ſogar vernageln.

Und kriegte die Theologie
Zuweilen einen ſchlauen
Freybeuter der Philoſophie
In ihre heil'gen Klauen,
So briet ſie ihn wie einen Fiſch,
Um ihn gebraten ſchon zum Tiſch
Des Satanas zu liefern.

Digitized by Google

Man tummelte sich lang herum
Im Ziegenwollenzanke,
Da fiel das Jus canonicum
Dem Pfauen in die Flanke,
Und schoß ihm, ohne viel Gebraus,
Ein Auge nach dem andern aus
Auf seinem langen Schweife.

Indeß gewann der Falke Zeit,
Die Klauen sich zu schärfen,
Und, was an seiner Langsamkeit
Schuld war, von sich zu werfen:
Er warf — und machte nicht viel Wort —
Den Aristoteles vom Bord,
Samt seinen Quidditäten.

Digitized by Google

Er nahte sich nun seinem Ziel,
Indeß die kanonirten;
Der Pfau schoß zwar den Blitze viel
Nach ihm und den Allirten:
Doch Franklin und Febronius
Entkräfteten fast jeden Schuß
Mit ihren Blitzableitern.

Nun, während sich im Kampf herum
Die drey Partheyen trieben,
War das Collegium medicum
Ganz neutral geblieben,
Und nahm bloß mit dem Dienst vorlieb,
Daß es brav Nieswurz verschrieb
Und aderließ und schröpfte.

Digitized by Google

Am nächsten kam der Falk hinan
Zu seinem fernen Ziele,
Er wurde Sieger, und gewann
Den ersten Preis im Spiele.
Er ward zum Adler, und zum Lohn
Ward unter lautem Jubel Kron'
Und Szepter ihm gegeben. (*)

Nun kam auch von der Aktion
Das schlaue Jus zurücke:
Und dieses ward befreyt zum Lohn
Von Rad' und Schwert und Stricke.

Doch

(*) —— —— Viridique advelat tempora lauro.
L. V. v. 246.

Doch die Facu'tas Medica,
Die nur so zusah, was geschah,
Nahm ihren Lohn sich selber. (*)

Nun kam in lächerlicher Hast
Der Pfau der Theologen
Mit einem Ruder, ohne Mast
Und Segel, angezogen: (**)
Nur mühsam zog er seinen Schwanz,
Allein es waren doch nicht ganz
Die Flügel ihm gestutzet. (***)

So

(*) —— —— —— argenti aurique talenta.
L. V. v. 112.

(**) Irrisam sine honore ratem —— agebat.
L. V. v. 272.

(***) Vela facit tamen —— ——
L. V. v. 281.

Digitized by Google

So bäumt mit ziſchendem Getön
Die halb zertrettne Schlange
In hundertfält'gen Krümmungen
Sich unter'm Fuß noch lange. (*)
Doch gieng darum nicht ohne Lohn
Auch dieſe Fakultät davon;
Denn ſie bekam itzt Weiber. (**)

So nahm das ſchöne Schattenſpiel
Für dieſesmal ein Ende.
Ein Theil der Gaffer hielt ſich ſtill,
Ein Theil klopft' in die Hände:

Der

(*) Qualis ſæpe viæ deprenſus in aggere ſerpens &c. L. V. v. 273. ſeq.

(**) Olli ſerva datur —— ——
L. V. v. 284.

Digitized by Google

Der eine pfiff, der andre schalt,
Dem dritten ward nicht warm noch kalt:
Und war doch alles gratis.

Im zweyten Spiele sah man nun,
Anstatt der Herrn Doktoren,
Vierfüß'ge Thiere Wunder thun
Mit ungleich kürzern Ohren.
Denn unser Held gab auf dem Gras
Ein Pferderennen itzt, und das
War veritabel englisch.

Zu diesem Rennen wurden all
Die Pferde hergeladen,
Die je brillirten ausserm Stall.
Es kamen Ihro Gnaden,

Digitized by Google

Der mazedon'sche Seneschall,
Der weiland große Buzephal
Des kleinen Alexanders.

Auch kam mit einem Ritterstern
Der Rapp' herangeschritten,
Auf welchem einst die Tempelherrn
Und Heumondskinder ritten.
Nicht minder seine Herrlichkeit
Der Konsul von der Stadt, wo heut
Zu Tag der Papst regieret.

Die Pferde, welche schon im Heer
Der Griechen debütirten,
Und trotz dem göttlichen Homer
Ihr Griechisches parlirten:

Dann

Digitized by Google

Dann auch die Rosse, weiß von Haar,
Die bey den alten Deutschen gar
Prophetendienste thaten.

Es hatten diese wiehernden
Propheten, die den alten
Bewohnern unsrer Gegenden
Für infallibel galten,
Schon manches Unglück prophezeiht,
Allein ihr eignes Schicksal heut
Blieb ihnen, ach! — verborgen.

So hatt' im finstern Wallfischbauch
Einst Jonas vorgesehen,
Daß Ninive bald würd' in Rauch
Und Flammen untergehen;

Digitized by Google

Doch daß die Laube über Nacht
Verdorre, die er ſich gemacht,
Ließ er ſich gar nicht träumen.

Der keuſche Roßinante, der
Nicht mehr die Stutten wittert',
Dann Herkuls Pferde, die ihr Herr
Mit Königsfleiſch gefüttert,
Die kamen und noch andere,
Die uns die leicht vergeſſene
Miß Fama vorenthalten.

Die Renner harrten auf's Signal,
Lautſchnaubend in den Schranken:
Und nun erſcholl der Peitſche Knall.
Sie flogen wie Gedanken,

Die

Digitized by Google

Die oft ein Mädchen bey der Nacht
Mit Extrapost, wenn es erwacht,
An den Geliebten sendet.

Doch schneller, als der Sturmwind pfiff,
Und zehnmal noch behender,
Als all die großen Herren, lief
Ein magrer Engelländer,
Ein Thier, so schnell und leicht zu Fuß,
Als hätte Mylord Aeolus
Es selbst Kurier geritten.

Nun folgten, aber weit zurück,
Die zween prophet'schen Schimmel;
Allein sie hefteten den Blick
Beständig nach dem Himmel,

Digitized by Google

Und sahen drum die Pfütze, die
Vor ihnen lag nicht eh, bis sie
Darinnen stecken blieben.

Indeß fiel um ihr Büschchen Heu
Die arme britt'sche Mähre
Am Ziel' ermattet auf die Streu,
Und starb den Tod der Ehre.
So liefen einst die griechischen
Athleten um ein Zweigelchen
Des Oelbaums sich zu Tode.

Doch dafür ward das edle Thier
In England sehr gepriesen,
Und neben Lock' und Shakespear
Ein Platz ihm angewiesen.

Das

Digitized by Google

Das Monument des Seligen
Iſt heut zu Tage noch zu ſehn
In der Abtey Weſtmünſter.

Und nun begann das dritte Spiel
Dem Volk zu guter Letze,
Das auſſerordentlich gefiel,
Denn es war eine Hetze.
Aeneas kannte 's Publikum,
Und wußte, daß die Wiener drum
Die Füße weg ſich liefen.

Die Kämpfer rauften anfangs zwar
Gleich Hahnen nur um Körner,
Doch als man in der Hitze war,
Wies man ſich auch die Hörner.

Digitized by Google

Drum setze, liebes Publikum,
Dich hübsch in einen Kreis herum,
Und sieh die Autorhetze.

Es trat ein Kämpfer auf die Bahn,
Der fieng euch an zu trotzen,
Und seine Gegner, Mann für Mann,
Gewaltig anzuklotzen.
Er hieb vor'm deutschen Publikum
So schrecklich in der Luft herum,
Als wollt' er alle fressen.

Sein großer Bängel, vorne schön
Mit Bley, statt Witz, beschlagen,
Bewies er, sey der Cestus, den
Die Alten einst getragen.

Er

Digitized by Google

Er warf nun dieſen Ceſtus hin,
Und ſieh! kein Gegner war ſo kühn,
Denſelben aufzuheben.

Er krähte ſchon Triumph, da trat
Ein großer deutſcher Ringer
Hin zum latein'ſchen Goliath,
Und wies ihm ſeine Finger, (*)
Und ſagte kühn ihm in's Geſicht:
Sein Kolben ſey kein Ceſtus nicht,
Sey nur ein Preſſebängel.

Sie

(*) Conſtitit in digitos extemplo arrectus uterque,
L. V. v. 426.

Digitized by Google

Sie giengen auf einander los,
Wie zween erzürnte Böcke,
Doch er bekam auf jeden Stoß
Des Gegners blaue Flecke.
Wie Hagel auf den Dächern sauſt
Des Siegers kampfgewohnte Fauſt
Um ſeine langen Ohren.

Allein ein kleiner Sieg erweckt
Stäts Luſt nach gröſsern Siegen.
Er ließ den Prahler hingeſtreckt
Auf allen Vieren liegen,
Und warf nun den polemiſchen
Fechthandſchuh eines anderen
Hin auf den deutſchen Boden.

Ein

Digitized by Google

Ein Ding, so stark, daß es im Nu
Den Kopf euch brechen könnte,
Und doch war dieser Fechthandschuh
Nicht ganz mehr, nur Fragmente
Von einem Fechthandschuh, womit
Ein braver Ringer den Alzid
Einst vor den Kopf geschlagen.

Ein Stier, der in Hammonien
Gern Apis werden möchte,
Geübt in dem polemischen
Gelehrten Stiergefechte,
Der lief, wie wüthig, drum herum,
Und brüllte, daß dem Publikum
Dabey die Ohren gellten.

Digitized by Google

Er rannt' auf seinen Gegner los,
Als wollt' er flugs ihn spiessen;
Allein schon auf den ersten Stoß
Mußt' er den Frevel büssen:
Ein Schlag auf seinen dicken Kopf
Vom Gegner, und da fiel der Tropf
Zu Boden, wie ein Plumpsack. (*)

Als Nachspiel dieser Aktion,
Dem Troß des Volks zum Kitzel,
Kam die Repreſentation
Der kleineren Scharmützel,

Worinn

(*) Sternitur, exanimisque tremens procumbit humi bos. L. V. v. 481.

Digitized by Google

Worinn die Autorjungen ſich
Vorm Publikum ſo ärgerlich
Den Steiß einander zeigen.

Hier ſchlug ein Ochs nach einem Schaf,
Dort rauften Mäuſ' und Ratten,
Da ſchlug ein Eſel aus, und traf
Nur ſeinen eignen Schatten:
Hier lief ein Eber voller Zorn,
Dort ſtieß ein Bock ſich ſelbſt ſein Horn
In hunderttauſend Stücke.

Hier lag der Welt zum Skandalum
Ein Wärwolf faſt geſchunden,
Dort balgt' ein andrer ſich herum
Mit zwanzig Fleiſcherhunden:

Die

Digitized by Google

Die Hetze schloß, als Feuerhund,
Mit einem Eselsschweif im Mund
Der bay'rsche Ketzerbrater.

Zuletzt ließ seinen Herrn Papa
Askan noch invitiren:
Er gab ein Karoussel, um da
Sich auch zu produziren,
Und zeigte zu des Vaters Freud'
Unendlich viel Geschicklichkeit
Im Schnalzen und Kutschiren.

Indessen so sich alles wohl
Gethan auf Feld und Anger,
Ward Juno von dem alten Groll
Mit neuen Ränken schwanger.

Sie

Digitized by Google

Sie rief ihr Kammerkätzchen her,
Und schickte sie hinab an's Meer
Mit heimlichen Depeschen.

Die alten Jungfern, die einst keusch
Aus Troja mit entliefen,
Weil sich an ihrem zähen Fleisch
Die Griechen nicht vergriffen,
Die lagen auf den Knieen da,
Und schickten zu Sankt Pronuba
Manch brünstig Stoßgebetlein. (*)

Seit

(*) —— —— —— vox omnibus una.
L. V. v. 516.

Digitized by Google

Seit sieben Jahren segelten
Sie schon herum im Meere,
Gleich Ursula's Gespielinnen,
Mit dem Trojaner Heere,
Und boten jeglichem Tyrann
Ihr welkes Jungferkränzchen an
Für eine Marterkrone.

Zu diesen Jungfern kam in Eil'
Auf ihrem bunten Bogen
Herabgerutscht, als wie ein Pfeil,
Miß Iris angeflogen,
Und trat, wie ihr befohlen war,
Mit dieser malkontenten Schaar,
Wie folgt, in Unterhandlung:

„Die

„ Die ihr zur See so zweifelhaft
Herum nach Männern treibet,
Und auf der Sandbank — Jungfrauschaft —
So lange sitzen bleibet,
Wißt, daß der Ort, nach dem ihr zieht,
Stäts um so weiter von euch flieht,
Je länger ihr drum segelt. „ (*)

„ Sucht lieber hier die Flott' am Meer
Durch Feuer aufzureiben,
Und zwingt den Schlingel, der hieher
Euch führte, hier zu bleiben:

(*) Italiam sequimur fugientem.
L. V. v. 629.

Aeneas ist ein Schuft und fromm,
Er führt euch sonst mit sich nach Rom,
Und macht euch da zu Nonnen. „

„ In einem Spinnhaus werdet ihr
Dort euern Leichtsinn büssen,
Und weisse Wolle für und für
Zu Pallien spinnen müssen,
Die man dort auf das theureste
Verkauft, und instantissime
Bey alle dem verlanget. „ —

Nun trat hervor die Aelteste
Aus allen, die da waren,
Ein Jüngferchen, so weiß wie Schnee,
(Versteht sich bloß an Haaren)

Sie

Digitized by Google

Sie war am Hof zu Ilion
Bey fünfzig Prinzen Amme schon,
Und hieß noch immer Jungfer. (*)

Die warf den ersten Feuerbrand
Wie wüthig nach den Schiffen:
Ihr folgten mit gesammter Hand
Die andern. Sieh, da griffen
Die Flammen Thau und Masten an,
Und loderten die Strick' hinan,
Lautknatternd zu den Wimpeln

(*) Phyrgo tot Priami natorum regia nutrix.
L. V. v. 645.

Digitized by Google

Aeneas, der vom weiten schon
Das Feuer prasseln hörte
Von der Illumination,
Womit man ihn beehrte,
Kam außer Athem an den Strand
Mit seinen Trojern hergerannt,
Und schrie, man sollte löschen.

Allein das Feu'r nahm über Hand:
Hier fraß es schon — o Jammer —
Heißhungrig an dem Proviant,
Dort sprang die Pulverkammer.
Hier brannt' ein Schiff am Vordertheil,
Dort leckten schon am Hintertheil
Des Orlogschiffs die Flammen.

Digitized by Google

Da fieng der fromme heil'ge Mann
Voll Inbrunst an zu beten:
„O heiliger Sankt Florian!
Hilf uns die Schiffe retten!
Ich will auf diesem Platze hier
Für diese große Wohlthat dir
Ein schönes Kloster bauen.„

Der Heilige, der dieß vernahm,
Hatt' ihn beym Wort genommen;
Denn sieh, er selbst, o Wunder, kam
Auf Wolken hergeschwommen,
Mit einem Kübel in der Hand,
Und löschte den fatalen Brand
In wenig Augenblicken.

Digitized by Google

Allein Aeneas wollte drum
Nicht länger hier verweilen,
Er kaufte neue Segel, um
Nach Latium zu eilen;
Er dachte sich: das Kloster kann
Dort auch stehn, und Sankt Florian
Wird's so genau nicht nehmen.

Indessen war bereits die Sonn'
Im Meer auf ihrer Reise,
Und allerorten herrschte schon
Der Tag der Fledermäuse.
Aeneas schlief; es war schon spät:
Da trat ein Geist hin an sein Bett',
Und nahm ihn bey der Nase.

Jesus,

Digitized by Google

Jesus, Maria, Joseph! rief
Der Held, ohn' es zu wissen,
Und steckte seinen Kopf, so tief
Er konnt', hinein in's Kissen.
Allein der Geist blieb vor ihm stehn,
Und sprach, mit einem trotzigen
Gesichte, diese Worte:

„Blick' auf, ich bin kein böser Geist,
Der nur von Schwefel stinket,
Ich bin, wo man Ambrosia speist,
Und frischen Nektar trinket:
Ich dein, hochseliger Papa,
Bin selbst dich zu kuranzen da,
Weil du nicht Wort willst halten. „

Digitized by Google

„ Es läßt durch mich Sankt Florian
Sein Kloſter vindiziren,
Das ſollſt du bau'n, und es ſodann
Mit gutem Wein dotiren:
Wenn du nicht gleich den Bau anhebſt,
So wird er dir, ſo lang du lebſt,
Den Durſt mit Waſſer löſchen. „

„ Zur Hölle wirſt du dann ſofort,
Wie Pater Kochem, gehen,
Und von dem Schwefeltrank alldort
Dein blaues Wunder ſehen.
Doch ſieh! man ſchließt die Himmelsthür:
Adieu! der himmliſche Portier
Iſt ſtreng und hält auf Ordnung. „

Kaum

Digitized by Google

Kaum fieng auf dieſe Schreckennacht
Der Morgen an zu grauen,
So ließ er gleich mit aller Pracht
Das neue Kloſter bauen.
Er nannte es: Sankt Florian,
Und wies es ſolchen Leuten an,
Die zu nichts Beſſerm taugen. (*)

Die alten Urſeln, die nicht mehr
Recht hinter den Gardinen
Zu brauchen waren, machte er
Zu Urſulinerinen:

Allein

(*) —— —— animos nil magnæ laudis egentes.
L. V. v. 751.

Digitized by Google

Allein die minder Häßlichen
Bracht' er im Land als Köchinnen
Bey Klosterpfarrern unter.

Er selbsten aber eilte nun,
Um in die See zu stechen.
Frau Venus durfte dem Neptun
Ein Schmätzchen nur versprechen,
So gieng er mit dem Dreyzack her,
Und schlug die Wellen, die zu sehr
Sich hoben, auf die Köpfe.

Die allerschönste Nacht begann.
Hell fiengen schon zu brennen
Die hunderttausend Lampen an,
Die wir sonst Sterne nennen.

Der

Digitized by Google

Der Steu'rmann Palinurus saß
Bey einem Gläschen Rum, und maß
Es fleißig mit dem Senkbley.

Und als er so in seinem Glas
Die Tiefen stäts sondirte,
Und in dem blinkenden Kompaß
Die Sterne kalkulirte,
Da ward ihm ach! der Kopf zu schwer:
Er fiel vom Bord, und löscht' im Meer
Sich seinen Durst auf immer.

Dieß gieng Aeneen, als er ihn
Vermißte, sehr zu Herzen,
Er lief an's Steuerruder hin,
Und sprach mit vielem Schmerzen:

„ Er

„Er daurt mich doch, der arme Narr!
Denn wenn er nicht besoffen war,
Regiert' er's unvergleichlich.“

Digitized by Google

Sechstes Buch.

Digitized by Google

Digitized by Google

Sechstes Buch.

Erster Theil.

Inhalt.

Wie der theure Held sich seiner künftigen Abentheuer halben bey der weisen Frau Sybilla erkundigen, und mit ihr eine Fahrt in die Hölle anstellen thät.

Aeneas ließ sich Extrapost
Beim Aeolus bestellen,
Und kam nach Kuma nun getrost
Mit seinen Spießgesellen.

Digitized by Google

Die Anker biſſen in den Sand,
Die Flotte drehte ſich und ſtand,
Und wies der Stadt den Hintern. (*)

Gleich Flöhen, hüpften an den Strand
Die trojiſchen Kadetchen; (**)
Der kaufte ſich ein Degenband,
Der andre ſuchte Mädchen,
Der gieng auf eine Parthie Whiſt:
Aeneas, als ein frommer Chriſt,
Gieng lieber in die Kirche.

Auf

(*) Obvertunt pelago proras, tum dente tenaci
Anchora fundabat naves, & littora curvæ
Prætexunt puppes. —— L. VI. v. 3. ſeq.

(**) —— —— juvenum manus emicat ardens
Littus in heſperium. —— —— L. VI. v. 5.

Digitized by Google

Auf einem Berg erblickte man
Ein Schloß, ſo ungeheuer
Und prächtig, als der Vatikan,
Und auch beinah ſo theuer:
Hier hatte die berühmteſte
Bauchrednerinn, die kumiſche
Alraune, ihren Tempel.

Sie trieb ein Monopolium
Im Lande mit Orakeln,
So wie noch unſer Sekulum
Es treibet mit Mirakeln:
Drum ward ihr Tempel auch ſehr ſchnell
So reich, als wie Mariazell,
Und wie Mariataferl.

Digitized by Google

Der Tempel selber ward vorher
In Kreta fabriciret,
Und dann nach Wälschland übers Meer
Von Engeln transportiret;
Er war voll schöner Bilderchen:
Aeneas blieb vor jedem stehn,
Und machte seine Glossen.

Hier floh ein Sankt Aloysius
Vor einer Silhouette,
Da wählte sich Macarius
Ein Schnackennest zum Bette,
Und Simon Stock erweckte dort
Am Tisch mit einem einz'gen Wort
Vom todten einen Stockfisch.

Digitized by Google

Hier predigt Sankt Antonius
Den Fischen Glaubenslehren,
Die Heiden dort statt seiner muß
Ein Esel ihm bekehren;
Hier springt Sankt Ignaz in den Teich,
Dort geht mit ihrem Schmerzenreich
Sankt Genoveva schwanger.

So ließ Aeneas seinen Blick,
Sich zu desennuyiren,
Auf allen Bildern Stück für Stück
Gemach herumspaziren; (*)

(*) —— —— —— quin protinus omnia
Perlegerent oculis. —— L. VI. v. 33. seq.

Digitized by Google

Da kam die Prieſterinn, und ſchrie:
„ Fi donc ! Monſieur Maulaffe, Fi!
Iſt denn itzt Zeit zum Gaffen? „ (*)

„ Such' erſt durch Opfer dich mit mir
Gehörig abzufinden,
Dann will ich auf dem Dreyfuß dir,
Was du verlangſt, verkünden. „
Aeneas that's ſogleich, gieng hin,
Und opferte der Prieſterinn
Fünf ſchöne Kälberbraten.

Sie

(*) Non hoc iſta ſibi tempus ſpectacula poſcit.
L. VI. v. 37.

Digitized by Google

Sie führte drauf ihn hin zum Thron,
Worauf sie residirte,
Und wo in eigener Person
Sie Satan inspirirte.
Ein Teufel, der aus Seefeld kam,
Und hochdeutsch sprechen konnte, nahm
Itzt Platz in ihrem Leibe.

Ihr Haar erhob sich unterm Schley'r,
Ihr Busen unterm Mieder,
Es fuhr ihr ein elektrisch Feu'r
Zikzak durch alle Glieder:
Sie keuchte, wand, und krümmte sich,
Verzog die Augen fürchterlich,
Als hätte sie die Kolik.

Digitized by Google

Doch rief sie, wie Xaverius:
„Mehr, mehr auf diesen Scheitel!“
Der Held verstand dieß Amplius,
Und leerte seinen Beutel.
Drauf kniet' er vor die Priesterinn
Mit aufgehobnen Händen hin,
Und fieng so an zu beten:

„O du, der es vergönnet ist,
Der Zukunft, die im Leben
So spröde sich vor uns verschließt,
Das Röckchen aufzuheben,
O sey so gut, und zeige sie
Mir nun enthüllt bis übers Knie,
Ich bin damit zufrieden.“

Indessen

Digitized by Google

Indeſſen gieng's erbärmlich zu
In Frau Sybillens Höhle;
Der Teufel ließ ihr keine Ruh', (*)
Er beutelte die Seele
Der Armen aus dem Leibe ſchier,
Und drückt', und drängt', und preßt' an ihr, (**)
Als wollt' er ſie erdroſſeln.

Und ſieh, der Teufel, der ſie ritt,
Fieng ſtärker an zu rütteln,
Jemehr die Arme ſich bemüht,
Ihn von ſich abzuſchütteln. (***)

(*) —— —— immanis in antro
Bacchatur. —— —— —— L. VI. v. 77.
(**) —— —— fingitque premendo
Oſtia —— —— —— L. VI. v. 80. ſeq.
(***) —— —— magnum ſi pectore poſſit
Excuſſiſſe Deum: tanto magis ille fatigat.
L. VI. v. 78. ſeq.

Digitized by Google

Nach langem Kreiſſen endlich wird
Die Jungfrau glücklich akkouſchirt
Mit folgendem Orakel:

„ Du wirſt zwar Rom und Latien
Auf allen deinen Reiſen
So wenig, als Sankt Peter, ſehn, (*)
Und doch wird man dich preiſen,
Daß du der erſte einen Dom
Daſelbſt dir ſtifteteſt, und Rom
Zum Sitz der Päbſte machteſt. “

„ Auch

(*) —— —— —— in regna Lavini
Dardanidæ venient —— ——
Sed non & veniſſe volent. —— ——
L. VI. v. 84. ſeq.

Digitized by Google

„ Auch wird Tiber den Tyberſtrom
Mit Chriſtenblute färben: (*)
Doch wirſt du drum nicht minder Rom
Vom Konſtantinus erben.
Kömmt gleich in ſeinem Teſtament
Kein Wörtchen von dir vor, ſo nennt
Dich doch das Alt' und Neue. „

„ Bey meinem Eid'! das Ding, „ verſetzt
Aeneas, „ läßt ſich hören;
Allein Madam, ihr müßt anjetzt
Mir noch etwas gewähren:

Ich

(*) —— —— Bella, horrida bella
Et Tyberim multo ſpumantem ſanguine cerno.
L. VI. v. 86. ſeq.

Digitized by Google

Ich möchte, weil ich eben da
Die Höll' en mignature sah,
Sie auch im Grossen sehen. „

„ Denn um nicht so durch Berg und Thal
Auf eigne Faust zu laufen,
Will ich einst meine Reisen all
Beschreiben und verkaufen;
Und dann wär 's schlecht, hätt' ich nicht auch
Mich in der Erde weitem Bauch
Ein Bischen umgesehen. „

„ Es ist ja in den Tartarus
Schon Herkules gedrungen,
Und auch der Fiedler Orpheus
Hat sich hineingesungen:

Selbst

Selbst Pater Kochem war sogar
Schon in der Hölle, und der war
Doch nur ein Kapuziner! „

„ Darum versehet mich zuvor
Mit einem guten Passe,
Damit man mich am Höllenthor
Frey durchpassiren lasse;
Ihr lebt ja mit dem Cerberus
Auf einem sehr vertrauten Fuß,
Euch ist ja dieß was leichtes. "

„ Leicht ist zur Hölle das Entree,„ (*)
Versetzte sie betroffen,

„ Und

(*) —— —— facilis descensus Averni.
L. VI. v. 126.

„ Und Tag und Nacht läßt Hekate
Ihr schwarzes Pförtchen offen; (*)
Doch wer in diese Gegenden
Hinein sich wagt, der mag auch sehn
Wie er herauskömmt wieder. „ (**)

„ Doch willst du ungebraten denn
Dieß Reich mit mir betretten,
So ist dazu ein Schlüsselchen
Von Gold dir höchst vonnöthen;

Denn

(*) Noctes atque dies patet atri janua.
L. VI. v. 127.

(**) Sed revocare gradum —— ——
Hoc opus, hic labor est. —— ——
L. VI. v. 128. seq.

Denn wiſſ', ein goldner Schlüſſel iſt
Ein wahrer paſſe-par-tout, er ſchließt
Die Höll' auf, und den Himmel. „

„ Allein im Augenblick, als wir
Von Höll' und Himmel ſprachen,
Fuhr eben ein Kamrad von dir
Dem Teufel in den Rachen.
Er blies heut ſeinen letzten Baß;
Drum geh vorher noch heim, und laß
Fein chriſtlich ihn begraben. „

Und als Aeneas heim kam, fand
Er ſeinen Feldtrompetter
Erſäuft, das Glas noch in der Hand;
Er war ein groſſer Wetter

Im

Im Saufen : doch ein Reichsprälat
Soff ihn für diesesmal schachmatt,
Und strafte seinen Frevel.

Sonst that er Wunder in der Schlacht,
Und hatte manchem Hasen,
Der Rechtsumkehrteuch schon gemacht,
Kourage zugeblasen;
Doch bei Aeneas blies er sich,
Als dieser Troja ließ im Stich,
Die Schwindsucht an die Gurgel.

Um also nicht für undankbar
Für all dieß zu passiren,
Ließ ihn der Held mit Haut und Haar
Im Feuer destilliren,

Und

Und seine Trojer sammelten
Die Quintessenz des Seligen
In einem grossen Weinfaß. (*)

Er aber selbst studirte sich
Halbtodt indeß beiseite:
Was doch der goldne Dieterich
Zu Plutons Reich bedeute.
Ihm wärmte dieß Geheimniß sehr,
Er sann darüber hin und her,
Und konnt' es nicht ergründen.

Doch

(*) Ossaque lecta cado.

L. V. v. 228.

Doch weil Frau Venus ihren Sohn
Von je so auferzogen,
Daß ihm, bereits gebraten schon,
Ins Maul die Vögel flogen;
So warf sie einen Beutel, der
Voll Gold war, vor ihm hin, daß er
Nur drüber stolpern durfte.

Mit diesem Schlüssel in der Hand
Sucht' er nun auf der Stelle
Voll Muth herum im ganzen Land
Den Eingang in die Hölle.
Nach langem Suchen endlich roch
Er Schwefel, sieh! und fand das Loch
Für seinen goldnen Schlüssel.

Die Hölle riß sperrangelweit
Das Maul hier auf, und gähnte,
Daß man ihr bis ins Eingeweid'
Hinabzusehen wähnte:
Dabey stieg Schwefeldampf und Rauch
Aus ihrem immervollen Bauch
Empor in dicken Wolken.

Auch war so heiß ihr Athemzug,
Daß drob die Lüfte glühten,
Und sich bloß im Vorüberflug
Die Vögel alle brieten; (*)

(*) Spelunca alta fuit, vastoque immanis hiatu,
Quam super haud ullæ poterant impune volantes
Tendere iter pennis. L. VI. v. 237. seq.

Digitized by Google

Sie stank dabey so jämmerlich,
Daß selbst die Stern' am Himmel sich
Die Nasen drob verhielten. * (*)

Und litt sie dann von Zeit zu Zeit
(Weil sie nichts pflegt zu käuen)
An einer Unverdaulichkeit,
So fieng sie an zu speyen,
Als wie der Berg Vesuvius,
Und nur Sankt Januarius
Konnt' ihr das Brechen stillen.

„Du

(*) —— —— Talis fese halitus atris
Faucibus effundens supera ad convexa ferebat. L. VI. v. 240. seq.

„ Du siehst, sprach itzt die Priesterinn
Zu ihrem Kandidaten,
Den Rauchfang hier von dem Kamin,
Wo die Verdammten braten:
Weg alle, die ihr ungeweiht,
Und nicht, wie wir, des Teufels seyd,
Zurück von dieser Pforte! „ (*)

„ Du aber, dem der Himmel gab,
Dieß Heiligthum zu finden,
Stich einen schwarzen Bock itzt ab (**)
Für alle deine Sünden:

(*) —— —— Procul, o procul este profani!
L. VI. v. 258.

(**) —— —— atri velleris agnam.
L. VI. v. 249.

Digitized by Google

Besprenge dann vorsichtiglich
Mit Weihbrunn, und bekreuze dich,
Und dann marsch fort zum Teufel!“

Digitized by Google

Sechstes Buch.

Zweyter Theil.

Inhalt.

Was für seltsame Abentheuer der fromme Held auf seiner Höllenfahrt bestand, und was er da alles an Augen, Nase und Ohren zu leiden hätt.

O du, der einst vom Höllenaas
So wunderschön geschrieben,
Und bey dem Garkoch Satanas
Die Kochkunst lang getrieben,

O Pater Kochem, grosser Koch!
Hilf mir die Höllenküche doch
Nach Würden itzt beschreiben. (*)

Auf einer engen steilen Bahn,
Die nie ein Stral besonnte,
Durch Finsterniſſe, welche man
Mit Händen greifen konnte,
Kam unsre Madam Mentorinn
Mit ihrem Telemach bis hin
Zur höll'schen Antischamber.

Des

(*) Sit mihi fas audita loqui.
L. VI. v. 266.

Des Pluto's Hofgesind war hier:
Der Krieg sein Oberjäger,
Das hohe Alter sein Hatschier,
Der Schmerz sein Wasserträger,
Der hagre Neid sein Vorstehhund,
Sein Postillon das Fieber, und
Sein Leiblakey die Sorge.

Auch die Intoleranz war hier
Als Pluto's Kammerheitzer,
Der Geitz sein Großallmosenier,
Die Tyranney sein Schweitzer,
Die schwarze Lüge sein Friseur,
Die Schmeicheley sein Parfumeur,
Und dann der Tod — sein Kuppler.

Und in des Vorhofs weitem Raum
Sahn sie ein Bäumchen stutzen,
Es war ein Pfaffenkäppchenbaum;
Denn er hieng voll Kaputzen:
Aus jeder sah mit langem Ohr
Ein mönchisch Vorurtheil hervor,
Und wartete des Pflückers. (*)

Rund um den Baum her fanden sie,
Nicht ohne Furcht und Grauen,

Die

(*) In medio ramos annosaque bracchia pandit
Ulmus opaca ingens, quam sedem somnia vulgo
Vana tenere ferunt, foliisque sub omnibus hærent. L. VI. v. 282. seq.

Digitized by Google

Die hölliſche Menagerie, (*)
Gar gräßlich anzuſchauen.
Zuerſt ein Thier, halb Weib, halb Hund,
Das boll und biß und ſchäumt' am Mund,
Genannt der Eheteufel. (**)

Und dann ein Monſtrum, blind und dumm,
Mit hundert Eſelsſchwänzen,
Die, ſtutzt man ſie, ſich wiederum
Im Augenblick ergänzen, (***)

Ein

(*) Multaque præterea variarum monſtra ferarum. L. VI. v. 285.

(**) —— —— Scyllæque biformes. L. VI. v. 286.

(***) —— —— Bellua Lernæ. L. VI. v. 287.

Ein Thier, so furchtsam, wie ein Haas,
Das nichts als Lukaszettel fraß,
Genannt der Aberglaube.

An dieses Thieres Brüsten sog
Ein Ungeheuer lange,
Wie Löwe grausam, geil wie Bock,
Und giftig wie die Schlange:
Dieß Thier, das oft die Kette riß,
Spie Feu'r, trank Menschenblut, und hieß
Der mönch'sche Fanatismus. (*)

Hier

(*) —— —— Flammisque armata Chimæra.
L. VI. v. 288.

Hier war auch König Gerion, der
Sein Vieh mit Menschen speiste,
Dreyfaltig an Person, und sehr
Einfältig doch am Geiste. (*)
Was ihn am meisten stäts gefreut,
War dieß, daß er zu gleicher Zeit
Drey Weiber küssen konnte.

Und dann der Riese, der den Rath
Der Götter einst verscheuchte,
Und dem der Riese Goliath
Kaum an die Waden reichte.

Er

(*) —— —— & forma tricorporis umbræ.
L. VI. v. 289.

Er war sehr stark, und gab daher
Auf einmal einst dem Jupiter
Zweyhundert Nasenstieber. (*)

Auch die Harpyen fand der Held
Hier mit erstauntem Blicke:
Sie kamen von der Oberwelt
Itzt schaarenweis zurücke,
Und flogen hin nach Spanien,
Und andern wärmern Gegenden,
Um Futter da zu suchen.

Nun

(*) Et centumgeminus Briareus. —— ——
L. VI. v. 287.

Nun ließ der fromme Reisende
Von da sich weiter führen:
Sie hatten itzt die hölliſche
Kloake zu passiren.
Neunarmig floß allhier einher
Der Höllenkoth, (*) und stank so sehr,
Wie zu Berlin die Sprea.

Hier kam ein alter Murrkopf hart
An's Land herangerudert,
Das Alter hatte seinen Bart
Ihm schneeweiß eingepudert;

Doch

(*) Turbidus hic coeno vastaque voragine gurges
Aestuat. —— —— L. VI. v. 296. seq.

Doch ließ er ihn zerrauft und dicht,
Und kämmt' und pflog und putzt' ihn nicht,
Wie unsre Kapuziner. (*)

Ein Sack, so alt und grob, als er,
Bedeckte seine Blösse,
Sein Ruder war ein knottiger
Portierstock, seltner Grösse:
Er war hier Bootsknecht und Portier, (**)
Und drum ein gröſſrer Flegel schier,
Als selbst ein Klosterpförtner.

Unzähl-

(*) — — — cui plurima mento
Canities inculta jacet. — —
L. VI. v. 239. seq.

(**) Portitor — — —
L. VI. v. 298.

Unzählbar, gleich den Häringen,
Die in gedrängten Schaaren
In's Fischnetz der holländischen
Großhäringskrämer fahren,
So drängten hier sich haufenweis
Die armen Seelen um den Greis,
Und schrieen: Ueberfahren!

Da sprach der Held zur Priesterinn:
„Was soll dieß Lamentiren?
Ich glaube gar, sie bitten ihn
Sie über'n Dreck zu führen?
Und wie's hier stinkt, als häufte da
Sich all die Assa foetida
Der Höll' und Himmelsgötter.„

„ Hier iſt, erwiederte Madam,
Aus allen Höllenflüſſen
Der ſchrecklichſte, bey deſſen Schlamm
Die Götter ſchwören müſſen:
Sie kennen keinen andern Schwur;
Denn wahre Götter ſchwören nur
Bey ihren Exkrementen. „

„ Doch hier den Schlagbaum, der den Strom
Mit einem Zoll beleget,
Den hat die Datarie zu Rom
Hier Orts ſich angeleget:
Weil man bekanntlich ohne Geld,
Mit Ehren, weder in die Welt
Noch aus der Welt kann reiſen. „

„ Da zahlt nun jeder Paſſagier,
Will er hier anders weiter,
Zwey Pfenninge zur Mautgebühr
Dem Seelenüberreiter,
Der da ihn viſitiren muß,
Und darum auch DiObolus
Romanæ rotæ heiſſet. „

„ Doch der Zurückgelaſſenen
Unzähliges Gewimmel
Schwebt lange, gleich Amphibien,
Hier zwiſchen Höll' und Himmel,
Und ſinget: Miſeremini!
Bis ſich wer findet, der für ſie
Ein paar Siebzehner zahlet. „ —

Es fand auch Palinur ſich hier:
Der kam und ſprach: „O lieber
Aeneas, ſchwärze mich mit dir
Den Höllenfluß hinüber! (*)
Ich bin ſehr klein itzt, ſchnupfe mich
Als Schnupftobak, und ſchneutze dich
Am andern Ufer wieder.„

Allein die Alte ſprach: „Laß ab,
So was von uns zu flehen,
Und warte, bis an deinem Grab
Drey Wunder ſind geſchehen.

Und

(*) Da dextram miſero, & tecum me tolle per undas. L. VI. v. 370.

Und man dich förmlich einſt plombirt,
So wird dein Leib, ſchön ausſtaffirt,
Auf einem Altar prangen. „ (*)

Doch Charon, der die Reiſenden
Itzt ſah, fieng an zu fluchen,
Und rief: „ Was habt, ihr Laffen, denn
In unſerm Reich zu ſuchen?
Meint ihr die höll'ſche Camera
Obſcura ſey für euch nur da,
Um drinn herum zu ſchniffeln? „

(*) Nam tua finitimi longe lateque per urbes
Prodigiis acti cœleſtibus, oſſa piabunt,
Et ſtatuent tumulum & tumulo ſolemnia mittent. L. VI. v. 378. ſeq.

„ Da kömmt nun alle Augenblick'
Ein Schnapphahn voller Quinten
Zu uns herab, sucht hier sein Glück,
Begafft uns vorn und hinten,
Zieht dann nach seiner Oberwelt,
Und läßt von uns für theures Geld
Infame Lügen drucken. „

„ Der eine malt uns Teufel weiß,
Der andre schwarz, wie Mohren,
Der findet unsre Hölle heiß,
Der andere gefroren;
Der bringt aus Furcht uns Opfer dar,
Und jener nennt uns offenbar
Popanze für die Kinder. „

„ Der

„ Der sagt, wir wären wasserscheu
Als wie die tollen Hunde,
Und der wirft Seelenmäcklerey
Uns vor mit frechem Munde;
Der giebt uns Schwänz' und Pferdehaar',
Und jener sagt, wir sähen gar
So aus, wie eure Hahnrey. „

So schnurrte sie der Alte an:
Allein sein Zorn war eitel;
Denn flugs griff unser fromme Mann
In seinen seidnen Beutel,
Und sprach: „ Ihr werdet durstig seyn,
Da habt ihr auf ein Paar Maaß Wein;
Geht, Alter, führt uns über! „

Wer ſchmiert, der fährt zu Land und See;
Denn ſieh! der graue Schimmel
Nahm willig itzt die alte Fee,
Und unſern groſſen Lümmel (*)
In ſeinen Kahn, ein kleines Ding,
Das leck ſchon war, und Waſſer fieng,
Als wie ein alter Stiefel. (**)

Das Waſſer drang itzt in den Kahn
Durch manche groſſe Lücke;
Da frug der Held voll Angſt, ob man
Das alte Zeug nicht flicke? —

Doch

(*) —— —— Simul accipit alveo
Ingentem Aeneam. L. VI. v. 412. ſeq.
(**) —— —— gemuit ſub pondere cymba
Sutilis —— —— L. VI. v. 413. ſeq.

Digitized by Google

Doch Charon ſprach: „ Seit, wie ihr wiſſt,
Die Ueberfahrt verpachtet iſt,
Wird nichts mehr repariret. „

Sie kamen dennoch endlich wohl
Behalten über'n Strudel;
Allein am andern Ufer boll
Ein groſſer ſchwarzer Pudel;
Der hält hier Wache auf der Streu,
Und zwickt die Seelen, die vorbey
Paſſiren, in die Waden.

Schon wollt' Aeneas zitternd ſich
Vor dieſem Hund verſtecken;
Allein Madam rief: „ Kuſche dich! „
Und warf ihm ohne Schrecken

Ein frisches Agnus Dei vor : (*)
Und sieh ! der Pudel hieng das Ohr,
Und kroch in seine Höhle.

Die Vorhöll war der erste Ort,
Den sie besahn in Eile:
Die kleinen Kinder hatten dort
Erbärmlich Langeweile,
Und weinten drum, hieher gebannt,
Im hohen klaglichen Diskant
Ein unaufhörlich Tutti. (**)

Sie

(*) —— —— —— offam
Objicit —— —— —— Lib. VI. v. 420. seq.
(**) Infantumque animæ flentes in limine primo. L. VI. v. 427.

Digitized by Google

Sie hielten hier nicht lang sich auf,
Verließen das Gewimmer
Von Kindern, und erblickten drauf
In einem schwarzen Zimmer
Das hochnothpeinliche Gericht,
Wo man den Seelen 's Stäbchen bricht,
Und sie justificiret.

Sie mischten da sich in die Schaar',
Und sahn und hörten manches:
Als Richter saß hier Eskobar,
Und Busenbaum, und Sanches.
Dabey befand, als Auskultant,
Mit taubem Ohr und offner Hand
Sich ein Auditor Rotæ.

Hier schrieb auf eine Eselhaut
Ein Teufel alle Sünden,
Und dorten mußt' ein andrer laut
Die Sündentax verkünden:
Wie theuer nämlich Hurerey,
Und Meuchelmord, und Blutschand sey,
Um absolvirt zu werden.

Klement, der Königsmörder, ward
So eben vorgeführet,
Er ward in ihrer Gegenwart
Summarisch inquiriret:
Und sieh! man absolvirt den Wicht,
Und zweifelt noch, ob man ihn nicht
Auch heilig sprechen sollte.

Drauf wurde dem Triumvirat
Herr Werther vorgeführet, (*)
Und von dem hölliſchen Senat
Sehr ſcharf examiniret;
Die Herr'n votirten drauf, und da
Ward er per unanimia
Dem Teufel übergeben.

Hierauf kam eine Frau, die ſo
In ihren Sohn entbrannte,
Daß ſie, weil dieſer vor ihr floh,
Den Dolch ins Herz ihm rannte; (**)

Doch

(*) — — — qui ſibi lethum
Inſontes peperere manu. — —
L. VI. v. 434. ſeq.

(**) — Phaedram. — —
L. VI. v. 445.

Doch weil ſie fromm geſtorben war,
So durfte ſie nur auf ein Jahr
Den Höllenſchorſtein fegen.

Dann eine andre, die ihr Mann
Durch Geld zum Fall einſt brachte,
Der als verkleideter Galan
Sich ſelbſt zum Hahnrey machte; (*)
Die kriegte, weil der Wille zwar
Sehr ſchlecht, doch ächt der Partus war,
Nur ſieben Vaterunſer.

Hierauf

(*) —— —— Procrinque. —— ——
L. VI. v. 445.

Hierauf Madam Eryphyle,
Die nicht viel beſſer dachte,
Und eine zweyte Bethſabee
An ihrem Ehmann machte; (*)
Die wurde, weil ihr Herr Galan
Ein König war, dem Urian
Auf ewig überliefert.

Drauf kam Evadne, die ſich kühn
Das Leben einſt verkürzte,
Und ſich zu ihrem Ehmann in
Den Scheiterhaufen ſtürzte; (**)

Auch

(*) —— —— moeſtamque Eryphylen.
L. VI. v. 445.

(**) Evadnemque —— ——
L. VI. v. 447.

Auch dieſer ward mit ſcharfem Ton,
Daß ſie der Inquiſition
Ins Handwerk griff, verwieſen.

Und dann Laodamia, die
Mit ihres Mannes Schatten
Sich noch aus lauter Sympathie
Verſuchte zu begatten; (*)
Doch weil ſie um Vergebung bat,
So ſprach Herr Sanches „ Transeat!
Sie war in der Verzückung. „ —

Aeneas

(*) — — — His Laodamia
It comes — — L. VI. v. 447. ſeq.

Aeneas ſchlich ſich fort, noch eh
Die Herrn ihn obſervirten,
Und kam itzt in die Seufzallee,
Wo die Verliebten girrten. (*)
Es wehten hier nur Seufzerchen,
Und auf den Blumen zitterten,
Anſtatt des Thaues, Thränen.

Hier mußt' ein armer Seladon
Die Hoſen durch ſich knieen,
Da war ein Donquiſchottchen ſchon
Bereit ſie auszuziehen;

Dort

(*) —— quos durus amor crudeli tabe peredit.
L. VI. v. 442.

Dort ſtand Petrark, der arme Narr,
Und ſah, wie Laura ſich ihr Haar
In ſeine Lieder wickelt.

Auch die verlaſſne Dido fand
Aeneas hier in Thränen.
Er küßte zärtlich ihr die Hand,
Und wollte ſie verſöhnen:
Doch die erzürnte Schöne griff
Nach einer Nadel, und da lief
Der Held, ſo weit er konnte.

Und nun begegnet' ihm voll Schmerz
Sichäus, Dido's Gatte,

Mit welchem er einſt Dido's Herz
Und Bett halbiret hatte. (*)
Der Held erkannte ihn mit Müh':
Denn ach, er ſah euch aus, als wie
Der Mond im erſten Viertel. (**)

Nun kam er endlich zur Parthey
Der Helden, die im trüben
Und langen Kampf mit Tyranney
Und Aberglauben blieben,

(*) —— —— aequatque Sichaeus amorem.
L. VI. v. 474.

(**) —— qualem primo qui ſurgere menſe
Aut videt, aut vidiſſe putat per nubila lunam.
L. VI. v. 453. ſeq.

Und welche der Verfolgung Hand
In diese Gegend hergebannt,
Um da nun auszuschnaufen.

Viel ruhiger als in Paris
Schlief hier bey seinem Bruder
Der Hugonott, und Luther hieß
Hier nicht zum Spott ein Luder:
Und, frey vom blutigen Komplot,
Aß ruhig hier sein Vesperbrod
Der Franzmann mit dem Wälschen.

Und hier ereiferte gewiß
Sich kein zelot'scher Schreyer
Domingo's für den Glauben bis
Zum Scheiterhaufenfeuer:

Im

Digitized by Google

Im Kühlen giengen hier einher
Die frischgebratnen Martyrer
Aus Lissabon und Goa. (*)

Kein Synodus ließ hier dem Huß
Die Finger mehr verbrennen,
Hier durfte sich Febronius
Bey seinem Namen nennen;
Und auch der ehrliche Jean Jacques
Sucht' hier, ohn' allen Schabernack,
Nach Wahrheit und nach Kräutern. —

(*) —— —— falso damnati crimine mortis.
L. VI. v. 430.

Indeß ſtach ſchon die Sonn' erhitzt
Die Menſchen auf die Köpfe,
Und guckte durch den Schorſtein itzt
In ihre vollen Töpfe. (*)
Da ſprach Sybille: „Schon zwölf Uhr
Vorbey, und wir ſind immer nur
Noch in der höll'ſchen Vorſtadt!„

„Du ſiehſt hier, fuhr ſie fort, vor dir
Zween wohlbetrettne Pfade:
Der gehet nach Elyſium hier,
Und jener führt gerade

Zur

(*) —— —— roſeis Aurora quadrigis
Jam medium aethereo curſu trajecerat axem.
L. VI. v. 535. ſeq.

Zur groſſen Tartarey uns hin, (*)
Wo Luzifer von Anbeginn
Als Tartarchan regieret. „

Der Held ſprach: „ Zeigt mir vor der Hand
Die hölliſchen Kallmucken:
Das himmliſche Schlaraffenland
Will ich hernach begucken. „
Da führte nun die Prieſterinn
Zur Teufelsburg den Helden hin,
Die ſieben Thore hatte.

(*) —— —— —— ad Tartara mittit.
L. VI. v. 543.

Am erſten Thore fieng man ſchon
Die Trommel an zu rühren,
Und eine ganze Legion
Von höll'ſchen Grenadieren
Macht' unſern beyden Fremdlingen
Parade mit hellglühenden
Kanonen auf der Schulter.

Sie waren equipirt, als wie
Gewöhnliche Soldaten,
Nur mit dem Unterſchied', daß ſie
Die Zöpf' am Hintern hatten:
Sie waren roth und ſchwarz dazu
Montirt, ganz a la Marlborough,
Wie unlängſt unſre Damen.

Digitized by Google

Sie präsentirten das Gewehr
Vor unserm frommen Helden,
Und dieser ließ bey Luzifer
Als Reisender sich melden;
Der war so gnädig, und befahl
In seinem Zuchthaus überall
Ihn frey herum zu führen.

Die grosse Höllenküche sah
Der Held nicht ohne Regung.
Viel tausend Hände waren da
So eben in Bewegung,
Um für des Satans leckere
Gefräßigkeit ein groß Soupé
Auf heute zu bereiten.

Als Oberküchenmeister stand
Mit einem Herz von Eisen
Hier Pater Kochem, und erfand,
Und ordnete die Speisen.
Er gieng beständig hin und her,
Und komandirt' als Oberer
Das Küchenpersonale.

Hier sott man Wuchrerseelen weich,
Dort wurden Advokaten
Gespickt, da sah man Domherrnbäuch'
In grossen Pfannen braten;
Und dort stieß man zu köstlichen
Kraftsuppen die berühmtesten
Genies in einem Mörser.

Hier böckelt man Prälaten ein,
Dort frikassirt man Fürsten,
Da hackt man grosse Geister klein
Zu Cervellate-Würsten;
Da hängt man Schmeichler in den Rauch,
Und räuchert sie, dort macht man auch
Aus Kutscherseelen Rostbeef.

Hier steckt ein Aristoteles
Im Kohl bis an die Füsse,
Und dort dreht sich Origenes
Als ein Kapaun am Spiesse:
Daneben kräht ein Rezensent,
Und aus den süssen Herrchen brennt
Man dorten Zuckerkandel.

Der richtet feige Memmen zu,
Und brät sie wie die Hasen,
Der kocht ein köstliches Ragout
Aus lauter Schurkennasen:
Der giebt ein paar Tyrannen hier
Mit Menschenblute ein Klystir,
Und macht aus ihnen Plunzen.

Hier bäckt man feines Butterbrod
Aus weichen Menschenseelen,
Statt Krebsen siedet dort sich roth
Ein Schock von Kardinälen;
Der macht Gelée aus Witzlingen,
Und dort hofiert ein Teufelchen
Als Bock Diabolini.

Zu diesem Mahl ließ Luzifer
Den frommen Helden laden;
Allein Aeneas dankte sehr
Für alle diese Gnaden,
Und exkusete sich damit:
Er habe seinen Appetit
Auf lange Zeit verlohren.

Ohn' also hier auf Appetit
Nach Höllenfleisch zu warten,
Gieng er, um Lust zu schöpfen, mit
Madam in Satans Garten.
Sie fanden ihn abscheulich schön,
So gut war mit dem Gräßlichen
Das Schöne hier vereinigt.

Der Hölle siebenfache Nacht,
Die nie ein Thau befeuchtet,
War hier in fürchterlicher Pracht
Mit Bonzenfett erleuchtet.
Ein Stück Illumination,
Das manche schwere Million
Den Christen schon gekostet.

Die wunderschönsten Blumen sah
Man in den Blumenbeeten:
Als Teufelsaugen glühten da
Leichtfertige Koketten,
Und dort saß, ohne Zopf und Schopf,
Ein Stutzerchen als Todtenkopf
Auf einem Teufelsabbiß.

Die Damen, die dereinst die Scham
In Büchschen bey sich führten,
Und sie, wenn sie die Lust ankam,
Sich auf die Wangen schmierten,
Sah man als Feuerrosen hier,
Und ach! sie überglühten schier
Das Abendroth der Hölle.

Hier winkten alte Jüngferchen
Umsonst als Herbstzeitlosen,
Da wiegten sich Mistkäferchen
Auf feilen Skabiosen,
Dort paradirten Könige,
Mätressen, Grafen, Herzoge
Als Amsterdamer Tulpen.

Hier auf den Bäumen zitterten
Statt Espenlaub Soldaten,
Die einst sich aus dem feindlichen
Gedräng geflüchtet hatten:
Und statt der Nachtigallen plärrt
Im tausendstimmigen Konzert
Ein Mönchschwarm dort die Mette.

Allein nichts glich den Statuen,
Die hier sich liessen sehen:
Man sah hier die lebendigen
Originale stehen
Von Leuten, die die Oberwelt
In Copia für theures Geld
Auf Postamenten ehret.

Die Männer, die in's schwarze Buch
Der Menschheit sich durch Thaten,
Belastet mit der Erde Fluch,
Einst eingeschrieben hatten, (*)
Die sah man hier auf feurigen
Piedestalen glühend stehn,
Sich selbst zum ew'gen Denkmal.

In grosser Glorie stand da
Mit seiner frommen Schwester
Pachomius, der Urpapa
Der Mönch- und Nonnenklöster,

Und

(*) Auſi omnes immane nefas.
L. VI, v. 624.

Und trug, zur Erde tief gebückt,
Und wie vom schwersten Stein gedrückt, (*)
Den Fluch von Millionen.

Dann auch die bösen Päbste, die,
Um Blut nicht zu vergiessen,
Am Feuer der Orthodoxie
Die Ketzer braten liessen;
Als ewiges Auto-da fe
Stand drum hier auch der spanische
Mordbrenner, Sennor Brandthurm. (**)

Der

(*) Saxum ingens volvunt alii —— ——
L. VI. v. 616.

(**) Turrecremata.

Der erſte Menſchenjäger, der
Gleich Thieren Menſchen jagte,
Der erſte weiſſe Teufel, der
Die armen Negern packte,
Die ſtanden beide glühend hier,
Und riefen laut: „Ihr Schinder, ihr!
Lernt doch das Jus naturæ!„ (*)

Herr Höllenbrand, (**) der einſt die Herrn
Im ſchwarzen Rock ſo plagte,
Und ſelbſt der Liebe Predigern
Das Lieben unterſagte,

(*) Diſcite juſtitiam! —— L. VI. v. 620.
(**) Nec non & *Tytion* —— L. VI. v. 595.

Digitized by Google

Der lag auf einem Felsen hier,
Und ach! der Geyer der Begier
Frißt ewig ihm am Herzen. (*)

Und als ein zweyter Jupiter,
Mit nachgemachten Blitzen, (**)
Mußt' hier auf seinem Throne sehr
Ein Franziskaner schwitzen

Für

(*) —— —— per tota novem cui jugera corpus
Porrigitur, rostroque immanis vultur obunco
Immortale jecur tundens, fœcundaque pœnis
Viscera, rimaturque epulis, habitatque sub alto
Pectore, nec fibris requies datur ulla renatis.
L. VI. v. 596. seq.

(**) Vidi & crudeles dantem Salmonea pœnas,
Dum flammas Jovis & sonitus imitatur Olympi.
L. VI. v. 585. seq.

Digitized by Google

Für das erfundne Pülverchen,
Das Menſchen frißt zu tauſenden,
Und ſchwarz iſt, wie ſein Name.

Auch Tonti, der die Sterblichen
Das Lottoſpielen lehrte,
Und durch getäuſchte Hoffnungen
Der Menſchen Elend mehrte,
Den lehrte hier Tiſiphone
Mit einer Ruthe beſſere
Aequationen machen.

Und der zum feindlichen Duel
Der Zeit, die lang ihm worden,
Die erſte Karte als Kartel
Geſchickt um ſie zu morden,

Der ſpielte mit der Ewigkeit
Hier um den letzten Stich ſchon ſeit
Mehr als vierhundert Jahren.

Madam Sorel, die einſt im Haar
Den erſten Schmuck getragen,
Und auch Kleopatra, die gar
Einſt Perlen trug im Magen;
Die büßten ihre theure Luſt,
Und trugen hier um Hals und Bruſt
Die ſchönſten Feuerſteine.

Doch als ſie weiter einen Mann
An Ohren, Naſ und Armen

Digitized by Google

Verstümmelt und zerrissen sah'n, (*)
So frug ihn voll Erbarmen
Der Held: „Du armer Narr, was hast
Denn du gethan? Du bist ja fast
Wie Marsyas geschunden! „

„Ich bin ein Jesuit, sprach er,
Der Klassiker edirte,
Doch jeden dieser Herr'n vorher
Mit frommer Hand kastrirte;

(*) —— —— laniatum corpore toto
Deiphobum vidit, lacerum crudeliter ora,
Ora, manusque ambas, populataque tempora raptis
Auribus, & truncas inhonesto vulnere nares.
L. VI. v. 494.

Digitized by Google

Und wie ich den Ovidius
Der Welt gab, so verstümmelt muß
Ich hier mich produzieren. „

Allein nichts fand er gräßlicher
Im ganzen Höllengrunde,
Als eine Koppel wüthiger
Ergrimmter Fleischerhunde,
Die mit heißhungriger Begier
Aus einem Menschenschädel hier
Das Hirn, ganz warm noch, fraßen.

„ Wer sind denn diese Bestien, „
Begann der Held zu fragen:
„ Die hier zu ganzen Dutzenden
An einem Schädel nagen?

Und ach ! wer iſt der arme Tropf,
Der den Kanaljen ſeinen Kopf
Zum Futter geben mußte? „

„ Nachdrucker ſind (erwiederte
Sybille) dieſe Hunde,
Das allerunverſchämteſte
Gezücht im Höllenſchlunde,
Das ſtäts nur nach Autoren jagt,
Die Armen bey den Köpfen packt,
Und ihr Gehirn verzehret. „

„ Auch ich, verſetzt Aeneas, bin
Nicht ſicher vor den Thieren „
Und ließ von ſeiner Prieſterinn
Sich eilends weiter führen.

Madam Sybille gieng voraus,
Und wies ein groſſes Vogelhaus
Ihm in dem Höllengarten.

Hier fand der Held die ganze Schaar
Der Aner, Iner, Iſten
In einem Käfig, unzählbar,
Als Papageyen niſten:
Sie disputirten allerhand,
Wovon der Held kein Wort verſtand
Als hie und da ein — „Spitzbub!„

Drauf ſah der Held am Ende noch
Auf einem Haufen, gröſſer
Als der vom Römer-Miſt, jedoch
Nicht um ein Härchen beſſer,

Das

Das übrige, hier modernde
Und täglich ſich vermehrende
Auskehricht unſrer Erde.

Und ſollt' ich, liebe Damen, um
Die Zeit euch zu vertreiben,
Euch all den Miſt, der hier herum
Beyſammen lag, beſchreiben, (*)

So

(*) Non, mihi ſi linguæ centum ſint, oraque centum
Ferrea vox, omnes ſcelerum comprendere formas,
Omnia pœnarum percurrere nomina poſſim.
L. VI. v. 625. & ſeq.

Digitized by Google

So müßtet ihr zum mindeſten
Dazu mir eure Züngelchen,
Die nie ermüden, leihen.

Sechs-

Digitized by Google

Sechstes Buch.

Dritter Theil.

Inhalt.

Wie der theure Held nach Elysium kam, um seinen Vater heimzusuchen, und was er da für Wunderdinge sehen und hören that.

Voll Schrecken, Angst und Furcht verließ
Der Held den Ort der Busse,
Und kam itzt in das Paradies
Der ewig frohen Musse,
Wo man, auf Rasen hingestreckt,
So ganz die süsse Wonne schmeckt
Des sel'gen Far niente.

Hier

Hier trug um jede Jahreszeit
Das Firmament, zur Freude
Der Herrn Elysier, ein Kleid
Von himmelblauer Seide,
Mit sanftem Purpurroth verbrämt, (*)
So wie wenn sich ein Mädchen schämt
Bey offenen Gardinen.

Das Wasser war hier Milchkaffee,
Das Erdreich Chokolade,
Gefrornes aller Art der Schnee,
Die Seeen Limonade,

Der

(*) Largior hic campos aether, & lumine vestit
Purpureo. —— —— L. VI. v. 640. seq.

Der Rasen lauter Thymian,
Die Berge Zuckerhüt' und dran
Die Felsen Zuckerkandel.

Champagner, Sekt und Meth sah man
An den Kaskaden schäumen,
Es wuchsen Torten, Marzipan
Und Krapfen auf den Bäumen:
Die Flüsse führten Wein und Bier,
Und Maulwurfshügel waren hier
Die köstlichsten Pasteten.

Gebraten kömmt hier ein Fasan,
Das Sauerkraut zu zieren,
Gespickt läuft dort ein Has' heran,
Und fleht ihn zu trenchiren.

Hier legt die Henn' auf den Salat
Ihr Ey, dort wälzt ein Schwein, anſtatt
Im Koth, ſich in der Sauce.

Hier kriegt ein armer Schüler, ſtatt
Des Brods, Prälatenfutter,
Da haut ein wackerer Soldat
Sich ein in Käſ' und Butter,
Dort ſchifft ein Admiral daher
Auf einem ganzen rothen Meer
Von köſtlichem Burgunder.

Gold gab's, wie Miſt, und doch hieß man
Hier niemand Ihro Gnaden:
Die Bankozettel brauchte man
Nur auf den Retiraden,

Und,

Digitized by Google

Und o, Brillanten trug man hier
An jedem Finger, gröſſer ſchier,
Als unſre Quaterſteine.

Man ſah hier Menſchen aller Art:
In Jacken und Soutanen,
Mit langem und geſchornem Bart,
Mit Mützen und Turbanen,
Mit Hüten von verſchiednem Schnitt,
Doch ach! ſehr wenige nur mit
Birreten und Tiaren.

Hier flochten Jungfern einen Kranz
Der Jungferſchaft zu Ehren,

Da hüpften sie im Reihentanz
Bey der Musik der Sphären, (*)
Dort zog ein frommer Ehemann
Die Ehstandshosen wieder an,
Die einst sein Weib getragen.

Hier schmauchen Solon, Wilhelm Penn,
Confuz und Zoroaster,
Und Montesquieu beym himmlischen
Bierkrug ihr Pfeifchen Knaster,
Und lesen dann, wenn ihnen sehr
Die Zeit lang wird, den Erlanger,
Und Schlözers Staatsanzeigen.

Sankt

(*) Pars pedibus plaudunt choreas, & carmina dicunt. — L. VI. v. 644.

Sankt Locke hier anatomirt
Bis auf die ersten Keime
Die Wahrheit, dort realisirt
Sankt Plato seine Träume,
Da lehret und katechisirt
Sankt Sokrates, und dirigirt
Die himmlische Normalschul.

Hier singt beym frohen Dichtermahl
Anakreon Gleims Lieder,
Und dort umarmen Juvenal
Und Swift sich als zween Brüder,
Da stimmt man Klopstocks Hymnen an,
Dort trinkt Horaz und Luzian
Auf Wielands Wohlergehen.

Digitized by Google

Hier disputiret über Wahn
Sankt Pyrrho mit Sankt Lessing,
Und da begleitet Ossian
Mit seinem Horn von Messing
Ein Lied von Kleist, dort greift Homer
Auf seiner Harfe hin und her,
Und singet die Lenore.

Hier kann an einer Opera
Sich Ohr und Auge weiden,
Da spielet Sankt Cecilia
Ein groß Konzert von Haydn,
Und dorten singen Engelchen
In Mara's Ton, und Gluckischen
Akkorden Alleluja. —

Drauf sahn sie noch die himmlischen
Und grossen Raritäten:
Als — Pfarrer ohne Köchinnen
Allein in keuschen Betten, (*)
Poeten ohne Eitelkeit, (**)
Dann Reiche, die das Geben freu't, (***)
Und Fürsten ohne Buhlschaft.

Und alle diese Glücklichen,
Die unter Edens Bäumen
Hier, frey von allen Kränkungen,
Die Ewigkeit durchträumen,

(*) Quique Sacerdotes casti. L. VI. v. 661.
(**) Quique pii vates. L. VI. v. 662.
(***) Quique sui memores alios fecere merendo. L. VI. v. 664.

Digitized by Google

Die giengen hier en negligé,
Und hatten musselinene
Schlafhauben auf den Köpfen. (*)

Nun dacht' Aeneas erst daran,
Anchisen nachzufragen.
Er frug den nächsten besten Mann:
„ Kann mir der Herr nicht sagen,
Wo hier mein Herr Papa logirt?
Er hat hieher mich invitirt,
Und heißt: Herr von Anchises „

Der

(*) Omnibus his nivea cinguntur tempor vitta. L. VI. v. 665.

„ Der wohnt im Wirthshaus dort, wo man
Den beſten Lethe ſchenket,
Der ſo beſoffen machen kann,
Daß man an nichts mehr denket:
Die Seelen, welche von hier fort
Marſchiren müſſen, trinken dort
Noch den Johannisſegen. „ (*)

Aeneas lief in's Wirthshaus hin,
Genannt zur goldnen Tonne,
Und kaum erblickt' Anchiſes ihn,
So rief er voller Wonne:

(*) —— —— Lethæi ad fluminis undam
Securos latices, & longa oblivia potant.
L. VI. v. 714. ſeq.

„ Nu, bist du endlich einmal da? (*)
Schon glaubt' ich dich in Lybia
So gut als eingeböckelt! „ (**)

„ Ich habe dich hieher citirt,
Um dir, was aus den Racen
Der Römer einst noch werden wird,
In nuce sehn zu lassen. (***)
Drum komm auf den Altan zu mir
Herauf, mein Sohn, ich will dir hier
Die künft'gen Römer zeigen. „ (****)

„ Sieh

(*) Venisti tandem —— L. VI. v. 687.
(**) Quam metui, nequid Lybiæ tibi fata nocerent, L. VI. v. 694.
(***) —— qui maneant Itala de gente nepotes,
Expediam dictis. —— L. VI. v. 757. seq.
(****) —— —— Hanc aspice gentem
Romanosque tuos. —— L. VI. v. 788. seq.

Digitized by Google

„ Sieh da auf jene Wiese hin:
Zween Knaben, die sich baxen, (*)
Die werden, ehe noch am Kinn
Die Haare ihnen wachsen,
Dereinst an deiner Römer Hof —
Der als ein kleiner Erzbischoff, (**)
Und der als Bischoff glänzen. „ (***)

(*) Qui Juvenes quantas ostentant aspice vires. L. VI. v. 771.

(**) Herbert Graf von Vermandois ließ i. J. 925. seinen Sohn Hugo, der noch kaum 5 Jahr alt war, zum Erzbischoff von Rheims erwählen, und Pabst Johann X. bestättigte diese Wahl.

(***) Pabst Sixtus IV. bewilligte Alphonsen, einem unächten Sohn Ferdinands, Königs von Arragonien, ehe er noch 6 Jahre hatte, das Bißthum von Saragossa.

Digitized by Google

„ Dem wird das Pabſtthum ſein Papa
Einſt erblich hinterlaſſen, (*)
Und den wird ſeine Frau Mama
Zum Pabſten machen laſſen,
Eh' er in's Mannesalter tritt, (**)
Und dem dort küßt man gar ſchon mit
Zwölf Jahren den Pantoffel. „ (***)

„ Der hier wird einſt die weltlichen
Monarchen imitiren,

Und

(*) Pabſt Silverius war ein Sohn des Pabſtes Hormisdas.

(**) Die mächtige Marozia ließ bekanntlich i. J. 931. ihren Sohn, der noch nicht 25 Jahre hatte, unter dem Namen Johann des XI. zum Pabſten erwählen.

(***) Benedikt IX. war, als man ihn i. J. 1032. zum Pabſten wählte, nicht älter, als 12 Jahre.

Digitized by Google

Und sich der erste für Souvrain,
Gleich ihnen, deklariren: (*)
Ja, was kein König prätendirt,
Sogar sein eigner Vater wird
Papa ihn schelten müssen. „ (**)

„ Der hier wird einst den Erdenball
Mit Abfahrtgeld besteuern, (***)
Und der die Woche ein paarmal
Den Stockfisch sehr vertheuern:

Dort

(*) —— Regem regumque parentem.
L. VI. v. 765.

(**) Theodor I. war der erste, der sich Summus Pontifex nennen ließ, und der letzte, den seine Mitbischöffe Bruder nannten.

(***) Klemens V. Urheber der Annaten.

Dort dein Herr Namensvetter wird,
Wenn er dereinſt in Rom regiert,
Nach dir ſich Pius nennen. „ (*)

„ Der wird mit Diſpenſation
Und Indulgenzen handeln,
Und jede Abſolution
In baares Geld verwandeln, (**)

Und

(*) —— —— Et qui te nomine reddet
Sylvius Aeneas —— L. VI. v. 768. ſeq.

(**) Leo X. und vornemlich Johann XXII. Unter ihm entſtanden die Taxæ Cancellariæ apoſtolicæ, & pœnitentiariæ apoſtolicæ, die i. J. 1514. in Rom, und nachher oft und vielmal, ja erſt noch i. J. 17[illegible]. in 12. gedruckt wurden.

Digitized by Google

Und der dort mit dem Judashaar
Verschachert dir dereinst sogar
Die päbstliche Tiare. (*) „

„ Auf den hier harrt ein schrecklicher
Krieg über die Kapuzen: (**)
Dort unter dem wird man nicht mehr
Die Engelländer stutzen: (***)

Von

(*) Benedikt IX. trat Gregorn VI. das Pabstthum für eine Summe von 1500 Livres Deniers ab.
(**) Johann XXII.
(***) Dieß ward unter Pabst Hadrian i. J. 787. verboten.

Digitized by Google

Von dem, der hier Tobak schnupft, wird
Der Schnupftobak einst kondemnirt, (*)
Von jenem dort die Bibel. „ (**)

„ Doch sieh! dort zeiget sich am Strom
Ein Mann von seltnen Gaben;
Denn dieser Lieutenant von Rom (***)
Wird einst die Keckheit haben,
Mit einer Hand die Mächtigen
Der Erd', und mit der anderen
Den Himmel selbst zu packen. „ (****)

„ Er

(*) Urban VIII.
(**) Gregor IX.
(***) Bonifaz VIII.
(****) En hujus, nate, auspiciis illa inclyta
Roma
Imperium terris, animos aequabit Olympo.
L. VI. v. 781. seq.

Digitized by Google

„ Er hält wie Jupiter die Welt
Mit seinen Augenbrauen,
Und wird, wohin sein Blick nur fällt,
Zerstören oder bauen;
Denn sieh nur, sieh! die mächtige
Gebogne Nas', und drauf die Ple-
nitudo Potestatis! „

„ Er wird sich eine zweyte Kron'
Um seine Kappe winden, (*)
Und dann sich eine Ruthe von
Gestähltem Eisen binden,

Damit

(*) —— Viden', ut geminæ stent vertice cristæ.
L. VI. v. 779.
Bonifaz VIII. umgab die päbstliche Tiare mit einer zweyten Krone.

Digitized by Google

Damit wird er, wie irdene
Gefäſſe, dann die Könige
Zu tauſend Scherben ſchlagen. „ (*)

„ Zwey Schwerter werden immer feſt
In ſeiner Scheide ſtecken:
Sein Reich wird er von Oſt bis Weſt,
Der Sonne gleich, erſtrecken, (**)
Und ſeine weiſen Satzungen
Bis auf den allergeiſtlichſten
Artikel — auf die Münzen. „ (***)

Mit

(*) Aller dieſer Ausdrücke bediente ſich Bonifaz VIII. in einer ſeiner Bullen.

(**) —— Super & Garamantas & Indos
Proferet imperium. L. VI. v. 794. ſeq.

(***) In ſeiner Bulle: Auſculta fili! machte Bonifaz VIII. Philipp dem Schönen, König in Frankreich, bittere Vorwürfe über die Veränderung der Münzen, die derſelbe in ſeinem Reiche vornahm.

Digitized by Google

„ Mit ihm beginnt der Christenheit
Das goldne Jubiläum: (*)
Da läuft denn alles weit und breit
Zum römischen Te Deum,
Und singt den Panegyrikus:
Heil, Heil dem Bonifazius,
Qui nihil boni fecit! „

„ Und o, wer wird dich ungenannt,
O Kossa, präteriren! (**)

Du

(*) —— —— aurea condet
Sæcula. —— —— L. VI. v. 792. seq.
Er war auch der Urheber des Jubiläums.
(**) Quis —— tacitum te Cosse relinquat?
L. VI. v. 841.
Johann XXIII. hieß mit seinem Geburtsnamen Cossa.

Du wirſt zu Waſſer und zu Land
Als ein Korſar regieren: (*)
Und wenn du, hocherlauchter Fürſt,
Einſt dieſes Handwerks müde wirſt,
Wirſt du ein Reitknecht werden. „ (**)

„ Der dort, ein zweyter Julius,
Wird Cäſarn imitiren, (***)

Und

(*) Hujus in adventu jam nunc & Caſpia regna,
Et ſeptem gemini turbant trepida Oſtia Nili.
L. VI. v. 798. ſeq.

(**) Er war in ſeinen jüngeren Jahren ein Seeräuber, und als ihn das Concilium zu Koſtanz abzuſetzen im Begriff war, entfloh er, als ein Reitknecht verkleidet, aus Koſtanz.

(***) —— —— hic Cæſar & omnis Juli
Progenies. —— —— L. VI. v. 789. ſeq.

Digitized by Google

Und in Pontificalibus
Armeen komandiren, (*)
Um zu beweisen, als ein Held:
Sein Reich sey nicht von dieser Welt —
Subaudi — unterschieden. „

„ Doch der wird mit dem Federkiel
Weit treflicher handthieren,
Und jedem — der's erobern will —
Ein schönes Land cediren.
Mit Königen wird er so, wie
Im Schachbrett, und mit Kronen wie
Mit Haselnüssen spielen. „ (**)

(*) Julius II. belagerte Mirandola in eigener Person.
(**) Innocenz III.

„Und dort der finstre stolze Mann
Wird einst sehr wenig lachen:
Er wird sein Schwert — man sieht ihm's an —
Zum Henkerschwerte machen: (*)
Das größte Monument, das je
Die Ehrbegier sich meisselte,
Wird er sich selbst errichten. „ (**)

Hier

(*) —— —— Sævasque secures
Accipiet. —— —— L. VI. v. 819. seq.
Sixtus V. Um sich zu verewigen, ließ er den grossen Obelisk hufstellen, den Caligula aus Spanien nach Rom hatte bringen lassen.

(**) —— utcunque ferent ea facta minores,
Vincet amor —— laudumque immensa cupido.
L. VI. v. 822.

„ Hier ſiehſt du endlich einmal den
Dir oft verſprochnen Weiſen: (*)
Ihn wird, als den Geſegneten, (**)
Die ſpäte Nachwelt preiſen.
Was einſt Voltär ihm dedizirt,
Und die Sorbonne kondemnirt,
Wird er als Weiſer ſchätzen. „

„ Doch ſieh! dort kömmt der größte Mann, (***)
Der, wenn man ihm's vergönnte,
Uns, was Rom Böſes je gethan,
Vergeſſen machen könnte: (****)

(*) Hic vir, hic eſt, tibi quem promitti
ſæpius audis. L. VI. v. 791.
(**) Benedikt XIV.
(***) Clemens XIV.
(****) —— —— Tu maximus ille es,
Unus, qui — nobis reſtituis rem.
L. VI. v. 845. ſeq.

Digitized by Google

Er wird den heil'gen Müssiggang,
Der ein Fünftheil des Jahrs verschlang,
Zum Wohl der Menschen mindern. „ (*)

„ Es wird einst, den Giganten gleich,
Ein Orden auf sich thürmen,
Der wird, wie sie, das Himmelreich,
Und Kirch und Staat bestürmen:
Und dieser mächtige Koloß
Wird, so wie Troja, lang dem Stoß
Der Fürsten widerstehen.

Dem

(*) Otia qui rumpet patriæ.
L. VI. v. 813.

Dem argen Volke wird er keck
Dereinſt die Hälſe brechen, (*)
Und unſere Parviſtenböck'
An ihren Lehrern rächen; (**)
Allein nur zeigen, ach, wird man
Der Welt den edlen theuern Mann,
Und ihr ihn wieder nehmen.„ (***)

So ließ er alle Römlinge
Die Muſterung paſſiren,
Drauf führt' er beyde Reiſende
Zu zwey verſchiednen Thüren:

Die

(*) Eruet ille Argos. —— L. VI .v. 838.
(**) Ultus avos — templa & temerata Minervæ.
L. VI. v. 840.
(***) Oſtendent terris hunc tantum fata neque ultra
Eſſe ſinent. —— L. VI. v. 869. ſeq.

Die eine war von Elfenbein,
Die andre von den Hirschgeweih'n
Zweybeiniger Zehnender. (*)

Durch diese konnte nun getrost
Der Held nach Hause gehen.
Er ließ vom nächsten Ost-Süd-Ost
Sich nach Kajeta wehen.
Dort, liebe Leser, mag er denn
So lang, bis wir ihn wieder sehn,
Gemach vor Anker liegen.

(*) —— —— quarum altera fertur
Cornea. —— —— L. VI. v. 893. seq.

Digitized by Google